262. Freitag, den 8. November 1867. 262.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate $1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 7. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Sanitätsrath und Land-Physikus Dr. Meyer zu Soltau, Landdrostei Lüneburg, und dem Haupt-Steueramts-Assistenten Keßler zu Breslau den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; den Ober-Appellationsgerichtsrath Dr. Büff in Kassel zum Mitgliede des Appellationsgerichts in Kassel; so wie den Langerichts-Assessor Pleuß in Malmedy zum Staatsprokurator bei dem Landgericht in Düsseldorf und den Landgerichts-Assessor Werner aus Koblenz zum Staatsprokurator bei dem Landgerichte in Koblenz; ferner den Oberlehrer am Gymnasium in Münster Dr. Bohle zum Gymnasial-Direktor zu ernennen; dem Kommerzienrath Förster zu Grünberg den Charakter als Geheimer Kommerzienrath, dem Fabrikbesitzer Schaerff zu Brieg und dem Kaufmann Schneider zu Breslau den Charakter als Kommerzien-Rath; desgleichen dem Ober-Kommissair Marbach zu Hannover den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Dresden, 7. November Mittags. In der heutigen Sitzung erwiderte der Minister des Innern auf eine Interpellation des Abgeordneten Schreck betreffend das neue Wahlgesetz, die Regierung habe eine hierauf bezügliche Vorlage bereits ausgearbeitet und werde dieselbe demnächst den Kammern vorlegen.

München, 6. November Abends. Der Kaiser von Oestreich und der König von Bayern fuhren nach 7 Uhr nach dem festlich erleuchteten Hoftheater unb wurden von der zahlreichen Versammlung mit stürmischem Jubel begrüßt. Freiherr v. Beust ist hier eingetroffen.

München, 7. November Morgens. Freiherr v. Beust hatte gestern sofort nach seiner Ankunft eine längere Unterredung mit dem Fürsten v. Hohenlohe. Des Nachts setzte der Kaiser, wie festgesetzt war, die Reise nach Wien fort. Frhr. v. Beust begleitete denselben.

Hamburg, 7. Nov. Morgens. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft wurde der Antrag des Ausschusses auf Einsetzung einer gemischten Kommission behufs Reorganisation des Bürgermilitärs mit 85 gegen 71 Stimmen abgelehnt, dagegen der in erster Lesung gefaßte Beschluß, den Senat zu ersuchen, die baldige Auflösung des Bürgermilitärs zu veranlassen, bestätigt.

Die „Hamburger Nachrichten“ melden: In einer schriftlichen Petition richteten hiesige Kaufleute an den Bundeskanzler am 31. Oktober die Bitte, daß Wandsbeck in die Zolllinie miteingeschlossen werden möge. Graf Bismarck ließ schon am 1. November den Petenten den Bescheid zugehen, daß er mit dem Finanzminister über diese Frage in Schriftwechsel getreten sei.

Hamburg, 7. Nov. Nachmitt. Die Hamburger „Börsenhalle“ veröffentlicht ein Privattelegramm, in welchem aus St. Thomas vom 29. Oktober gemeldet wird, daß daselbst durch einen Orkan 5 Dampfer und 50 Segelboote total vernichtet sind.

Wien, 7. November Nachmittags. Die „Wiener Korrespondenz“ hört, daß Graf Crivelli zum östreichischen Botschafter in Rom an Stelle des Freiherrn v. Hübner designirt sei. Graf Crivelli, früher Gesandter am Madrider Hofe, war zuletzt zum Vertreter Oestreichs in Brüssel ernannt, hatte jedoch seine Kreditive daselbst noch nicht überreicht.

Wien, 7. November, Abends. Der Kaiser ist Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von den höchsten Zivil- und Militärbehörden so wie von Deputationen beider Häuser des Reichsrathes dem Bürgermeister und Gemeinderathe der Stadt Wien feierlich empfangen worden. Der Bürgermeister begrüßte den Kaiser mit einer längeren Ansprache, in welcher er zunächst hervorhob, daß die Worte, welche der Kaiser in Paris gesprochen, den freudigsten Wiederhall in ganz Oestreich gefunden hätten. Denn nur durch inneren und äußeren Frieden und unter dem Schutze freisinniger und volksthümlicher Gesetze sei das Glück Oestreichs gesichert. Der Bürgermeister gab darauf den freudigen Gefühlen Ausdruck, welche der glänzende Empfang des Kaisers in Paris, so wie seine glückliche Rückkehr erweckt habe. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den das Recht des Volkes anerkennenden und schützenden Kaiser, in welches die Versammlung drei Mal begeistert einstimmte.

Hierauf erwiderte der Kaiser: Ich danke sehr für den herzlichen Empfang, welchen die Bewohner meiner Residenz mir bereitet. Die Sympathien, welche ich überall in Frankreich gefunden habe, beruhen hauptsächlich auf der Ueberzeugung, daß Oestreich durch seine Einigung im Innern neu gestärkt, wieder jene Stellung einnehmen wird, welche ihm gebührt, daß es daher die Kräftigung Oestreichs ist, welche wir im Frieden anstreben müssen. Diese Wahrnehmungen können mich nur bestärken, auf den eingeschlagenen Bahnen muthig vorwärts zu schreiten. Ich rechne dabei auf die Unterstützung aller patriotischen Oestreicher. Die Erwiderung des Kaisers wurde mit großem Enthusiasmus aufgenommen. Der Kaiser fuhr darauf vom Bahnhof in offenem Wagen durch die festlich geschmückten Straßen unter ununterbrochenen begeisterten Hochrufen nach der Hofburg.

London, 7. Nov. Morgens. Bei den Wahlen in New-York und New-Jersey siegten die Demokraten, in Massachusetts dagegen die Republikaner mit geringer Majorität. — Der Dampfer „Helvetia“ ist aus Europa angekommen.

London, 7. Nov. Nachmitt. Die „Westindische Dampfergesellschaft“ hat ein Telegramm aus Havannah erhalten, nach welchem die Insel St. Thomas am 29. v. M. durch einen Orkan verheert worden ist. Die Hauptstadt der Insel ist fast vollständig in Trümmer gelegt; zahlreiche Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. Die Dampfer „Rhone“, „Wye“, „Conway“, „Dervent“ sind theils total verloren theils gestrandet; 50 andere Schiffe sind entmastet. Die Dampfer „Tyne“ und „Solent“ versehen gegenwärtig den Postdienst.

Paris, 7. November, Morgens. In Berichtigung des gestern vom „Abendmoniteur“ auf Grund einer Mittheilung des römischen Kriegsministeriums veröffentlichten Zahlenverhältnisses giebt heute das amtliche Blatt die bei Montana gefallenen Garibaldianer auf 800, die Zahl der Gefangenen auf 2000 an.

Der „Moniteur“ schreibt ferner: Dem Kaiser von Oestreich wurde in Württemberg, in welchem Lande Se. Majestät gestern verweilte, ein überaus sympathischer Empfang zu Theil.

Paris, 7. November, Nachmittags. Der „Etendard“ meldet nachträglich über die Verhaftung Garibaldi's, daß dieselbe nicht ohne thätlichen Widerstand von Seiten des Generals zu bewerkstelligen war; Garibaldi hat außerdem in aller Form gegen diesen Akt protestirt und, wie bereits gemeldet, sich auf seine Eigenschaft als amerikanischer Bürger berufen. Man hält es für wahrscheinlich, daß die beiden Söhne Garibaldi's in der Umgebung von Florenz sich verborgen halten. — Der diesseitige Gesandte am Stockholmer Hofe Fournier, welcher seit mehreren Monaten beurlaubt war, wird binnen Kurzem auf seinen Posten zurückkehren.

Paris, 7, November, Nachm. Die „Presse“ schreibt: General Lamarmora hat in Folge weiterer Instruktionen, die ihm neuerdings von Florenz zugegangen, in einer Unterredung, welche er gestern mit Marquis de Moustier hatte, die Zurückberufung der französischen Truppen aus Rom gefordert. Die italienische Regierung glaube diese Genugthuung verlangen zu dürfen, da sie Garibaldi mit seinen Söhnen, sowie die Insurgenten im Kirchenstaat entwaffnet und in allen Punkten den Wünschen des Tuilerien-Kabinets nachgekommen sei. Lamormora soll ferner hervorgehoben haben, daß die Sicherheit des Papstes, sowie die Integrität des Kirchenstaats nicht mehr bedroht sei und das Verweilen der französischen Armee somit gegenstandlos sei. Marquis de Moustier hat sich vorbehalten, die Ansichten des Kaisers über diese Frage einzuholen.

Die Königin von Neapel ist Morgen heute von Marseille nach Nizza abgereist, von wo sie auf einem östreichischen Kriegsschiff sich nach Civitavecchia begeben wird.

Paris, 7. November, Nachmittags. Die „France“ schreibt: Die in das Gelbbuch aufzunehmenden Aktenstücke sollen bereits zusammengestellt sein. Die wichtigsten derselben beziehen sich auf die orientalische und italienischen Frage. Aus den über letztere zwischen Florenz und Paris gewechselten Depeschen soll hervorgehen, daß bereits seit längerer Zeit und fast allwöchentlich die französische Regierung dem italienischen Ministerpräsidenten Rattazzi Nachrichten über die gegen Rom gerichteten Umtriebe der Aktionspartei zugehen ließ, daß sie denselben gleichzeitig aufforderte, über die Aufrechterhaltung der Septemberkonvention zu wachen und dabei keineswegs verhehlte, daß Frankreich entschlossen sei, falls Rattazzi es in dieser Beziehung an sich fehlen lasse, allein der Septemberkonvention Achtung zu verschaffen. Man weiß, daß Rattazzi, weit entfernt, diesen besonnenen Rathschlägen sein Ohr zu leihen, nur zu sehr die Vorsicht des französischen Kabinets gerechtfertigt hat.

Die auf die orientalische Frage bezüglichen Aktenstücke berühren fast sämmtlich die Vorgänge in Kreta. — Es gilt für wahrscheinlich, daß das Gelbbuch auch mehrere noch unbekannte Aktenstücke enthalten wird, welche über die letzte Insurrektion in Spanien sowie über die Unterstützung Aufschluß geben, welche Frankreich seinem Verbündeten geleistet hat, um zu verhindern, daß die Rebellion in Spanien sich aus den in den französischen Grenzorten lebenden spanischen Flüchtlingen rekrutirte.

Ueber das Verhältniß zwischen Preußen und Frankreich enthält das Gelbbuch nur wenig Dokumente. Da in dem letztern Jahre kein Inzidenzpunkt vorgelegen hat, welcher die Beziehungen beider Mächte modifiziren konnte, so wird man sich die von unserem Minister in dieser Hinsicht beobachtete Reserve leicht erklären können.

Florenz, 6. November, Abends. In Briefen höherer garibaldischer Offiziere wird behauptetet, daß auf dem Schlachtfelde von Montana Verstärkungen angelangt seien in dem Augenblicke, als die Insurgenten ihre Stellungen wieder genommen hatten und die Päpstlichen sich zurückzuziehen begannen, und zwar wären diese Verstärkungen französische Regimenter gewesen.

Bei der mit dem amerikanischen Gesandten gehabten Unterredung hat Garibaldi sein amerikanisches Bürgerrecht reklamirt. — Cialdini ist zur Uebernahme des Oberkommandos der Observations-Armee, deren Hauptquartier in Pisa ist, berufen worden. — Die Freiwilligen kehren in die Heimath zurück.

Florenz, 7. Novbr., Vorm. Das Parlament ist zum 26. d. M. einberufen.

Die „Opinione“ glaubt zu wissen, daß die französischen Okkupationstruppen sämmtlich um Civita-Vecchia konzentrirt werden sollen.

Florenz, 7. Nov. Die französische Regierung lud telegraphisch die päpstliche Regierung ein, Repressalien gegen die bei den Plebisciten kompromittirten Personen zu verhindern. Der Kriegsminister beschloß neuerdings, zur Bildung der bereits aufgelösten vierten Bataillone der Infanterie zu schreiten, desgleichen an bestimmten Orten aktive Truppenkörper unter Cialdini zu vereinigen.

Petersburg, 7. November, Nachm. Der Kaiser hat eine Kommission zur Reform der Zölle ernannt. Der bezügliche Ukas ordnet an, daß diese Kommission ihre Arbeiten am 13. d. M. beginnen und dieselben derart beschleunigen solle, daß die ministerielle Entscheidung darüber dem Reichsrathe bis spätestens am 13. März 1868 vorgelegt werden könne.

Konstantinopel, 6. November. In hiesigen Regierungskreisen behauptet man, mehrere Distrikte der Insel Kreta, welche mit den ersten Schritten des Großveziers nicht ganz einverstanden gewesen wären, hätten sich entschlossen, Delegirte an ihn zu entsenden. Die Pacificirung der Insel schreite schnell vorwärts; seit der Ankunft des Großveziers hätten die türkischen Truppen keinen Schuß mehr abgegeben.

Die von Frankreich, Italien und Preußen der Pforte überreichte Note wird als eine Nachgiebigkeit gegen Rußland betrachtet. Der Form nach wäre die Note den Griechen günstig, dem Inhalt nach aber für die Türkei vortheilhaft.

Konstantinopel, 7. November. Der „Levant Herald“ meldet: Zur Organisirung der Polizei in Kreta sind hiesige Polizeibeamte dorthin abgegangen. Hussein-Pascha soll mit 6000 Mann Thessalien verlassen haben.

Bukarest, 6. November. Bei der heutigen Eröffnung der außerordentlichen Kammersession verlas der Ministerpräsident eine fürstliche Botschaft, welche die Einberufung einer außerordentlichen Session durch die Dringlichkeit mehrerer Gesetzentwürfe motivirt. Zu diesen wichtigen Vorlagen gehören insbesondere ein Ruralpolizeigesetz, Konzessionen zum Bau neuer Eisenbahnen und die Verbesserung der Waffen und Remonten der Armee. Es geht hier das Gerücht, der Kammerpräsident Lascar Catargin, habe seine Demission eingereicht.

Paris, 8. November. Die „Presse“ meldet in einer Depesche aus Florenz, daß daselbst vorgestern Ruhestörungen stattgehabt. „Temps“ bringt das Gerücht, Fleury werde in besonderer Mission nach Florenz gehen. Zwischen Lavalette und den übrigen Ministern sollen über die italienischen Angelegenheiten erhebliche Meinungsverschiedenheiten obwalten. Der Rücktritt Lavalettes gilt für wahrscheinlich. „Temps“ bestätigt, daß Ementen zu Mailand und Pavia stattgefunden. Die Truppen feuerten nach dreimaliger Aufforderung; zahlreiche Todte und Verwundete blieben auf dem Platze.

Florenz, 7. Abends. Rattazzi ist hierher zurückgekehrt. Die Unruhen in Mailand wie in Turin wurden sofort unterdrückt. Prinz Amadeus begrüßte den König von Griechenland in Venedig.

Die Wahlen in der Provinz.

Drei wichtige, kaum erhoffte Siege sind bei dieser Abgeordnetenwahl von den Deutschen errungen, Dank ihrer guten Disziplin und der immer mehr zum Durchbruch kommenden Ueberzeugung von der Nothwendigkeit nationalen Zusammengehens. Selbst in dem Wahlkreise, in welchem die deutschen Wähler durch das Hervortreten politischer Meinungsdifferenzen die meisten Niederlagen erlitten haben, wurde dieses Mal nur eine vereinzelte Stimme für ein Kompromiß mit den Wählern der anderen Nationalität laut. Abgesehen hiervon sprach sich begeisternde Einmüthigkeit aus und edle Opfer wurden dem Deutschthum gebracht. Es mag einer großen Zahl von Wahlmännern nicht leicht geworden sein, einem so konservativen Kandidaten, wie er niemals in diesem Kreise (wir sprechen vom Wahlkreise Birnbaum-Samter) aufgestellt worden, ihre Stimmen zu geben. Ein rühmenswerther Beweis von Selbstüberwindung, an dem eine Partei in unserer Stadt, welche gerade bei den letzten Wahlen den Versuch machte, sich zu ungebührlicher Geltung zu bringen, Beispiel nehmen sollte. Auch das aus Lissa gemeldete Resultat ist höchst erfreulich. Es war von vornherein bekannt, einen wie schwierigen Stand hier die deutschen Wähler, einmal wegen des Uebergewichts der Polen im Kröbener Kreise, dann wegen der nicht zu berechnenden Haltung der Deutschkatholiken haben würden. Aber sie haben ihren Posten wacker vertheidigt und in der Aufstellung des Gutsbesitzers v. Langendorff, eines Katholiken von gemäßigt liberaler politischer Richtung, auch ein Werk der Klugheit gethan, indem sie einer Partei Rechnung trugen, in deren Hand die Entscheidung der Wahlen liegt.

Mehr als der Wahlsieg in Lissa hat uns jedoch der Ausgang der Wahl für die Kreise Posen-Obornik überrascht, zumal sich die Deutschen erst im letzten Augenblick über ihren zweiten Kandidaten geeinigt haben, während die Polen über den ihrigen längst einig waren. Das Wahlmännerverhältniß war zwar ein günstiges, und es durfte in Betracht desselben mit einigem Vertrauen an das Wahlgeschäft gegangen werden, man durfte sich aber auch nicht verleugnen, daß hinsichtlich einzelner deutscher Wahlmänner, unter denen sich namentlich auch Katholiken befanden, Zweifel erlaubt waren, ob sie unbedingt für den deutschen Kandidaten eintreten würden. Wenn wir erwägen, daß auf polnischer Seite dergleichen Zweifel niemals Platz greifen, so haben wir uns dieses Sieges doppelt zu freuen.

Die Farbe unserer Abgeordneten, soweit wir sie bis jetzt kennen, ist trotzdem, daß sich der politische Standpunkt durchweg dem nationalen unterordnete, die der gemäßigt liberalen Fraktion des Landtags. Der entschieden konservativen Fraktion werden vermuthlich nur die Herren v. Massenbach und Graf Schulenburg angehören, ihnen halten das Gleichgewicht auf der Linken die zwei Abgeordneten aus dem Bromberger und Oborniker Kreise, vorausgesetzt, daß Herr Witt, woran übrigens noch zu zweifeln, in der Reihe der Fortschrittspartei Platz nimmt.

Die Uebrigen werden sich ihren Antecedentien nach den Nationalliberalen und Freikonservativen, oder wenn diese sich, wie angenommen wird, mit den Altliberalen zu einer Centrumspartei vereinigen, letzterer anschließen. Damit würde dann auch der politischen Richtung der Deutschen in dieser Provinz der richtige Ausdruck gegeben sein, wenn unsere früher gemachte Annahme richtig ist, daß etwa $\frac{1}{6}$ der politischen Wähler der entschieden liberalen, $\frac{1}{6}$ der konservativen und $\frac{4}{6}$ der gemäßigt liberalen Partei angehören. Die

Zahl unserer Abgeordneten ist dieses Mal siebzehn. Die Polen haben nur gesiegt, in den Kreisen Kosten-Buk (2) Schrimm-Schroda-Wreschen (3) Gnesen-Wongrowiec-Mogilno (3) Pleschen-Krotoschin (2) Adelnau-Schildberg (2), stellen also nur zwölf Abgeordnete aus dieser Provinz. Aus Westpreußen besitzen wir noch nicht vollständige Nachrichten.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 7. November. Eine Einladung zur Konferenz über die römische Frage ist auch bis heute an unsere Regierung nicht ergangen. Es versteht sich also von selbst, daß alle Nachrichten über Erklärungen, welche Preußen in der Konferenzangelegenheit, sei es zustimmend oder ablehnend, abgegeben habe, auf Erdichtung beruhen. — Von Seiten der beiden telegraphischen Bureaux, die jetzt hier thätig sind, ist in den letzten Tagen vielfach über die Störungen des telegraphischen Verkehrs geklagt worden. Es hat sich herausgestellt, daß eine Unterbrechung des direkten Verkehrs zwischen Paris und der französischen Grenze die Störung veranlaßte, so daß die Depeschen den Umweg über Lyon nehmen mußten. Es dürfte angezeigt sein zu untersuchen, ob nicht eine Korruption mitwirkend gewesen, da es auch bei früheren kritischen Gelegenheiten vorgekommen, daß alle Drahtbündel auf der Hauptlinie zwischen Paris und Berlin ihren Dienst versagten, während sie auf den Nebenlinien in Thätigkeit blieben. Will man da keine Absichtlichkeit zugeben, so haben wir es mit den noch völlig unerklärten Phänomen zu thun, daß politische Motive bei tellurischen Erscheinungen eine Rolle spielen. Die Postkonferenz hat heute nach einer Unterbrechung von vier Tagen ihre Sitzungen wieder begonnen.

Ψ Berlin, 7. November. Die hiesigen Wahlen sind also ganz, wie wir vorausgesagt, zu Gunsten der Fortschrittspartei ausgefallen, sämmtliche von letzterer aufgestellten neun Kandidaten: Waldeck, Löwe, Parrisius (Gardelegen), Joh. Jacoby und Runge, Schulze-Delitzsch und Virchow, Duncker und Eberty sind gewählt, nicht wieder gewählt, ja zumeist kaum genannt sind Jung, Richter, Baerst (der eine Wiederwahl ablehnte), Lüning und Lasker. In Berlin ist man einmal gegen die National-Liberalen, zu denen letztere Männer gehören, unerbittlich eingenommen, man hat sich hier in ein Vorurtheil förmlich festgerannt. Die Wahlmänner waren übrigens in allen Bezirken fast vollzählich erschienen. Im I. Wahlbezirk betheiligte sich auch der zum Wahlmann gewählte Ministerpräsident Graf Bismarck an der Wahl und empfing in einem der Zimmer des Hotel Arnim in der Zeit zwischen den Wahlgängen verschiedene Diplomaten. Nach allen Nachrichten aus den Provinzen wird die national-liberale Fraktion die stärkste im Landtage werden, die Freikonservativen und Altliberalen beabsichtigen zu einer Fraktion des Centrums zusammenzutreten, wie sie es schon im Reichstage beabsichtigt hatten.

Das bisherige „linke Centrum“ (Fraktion v. Bockum-Dolffs) wird wohl in dem neuen Landtage nicht wieder erstehen. — Die Wahl des Kriegs- und Marineministers v. Roon im Teltower Kreise gilt als zweifellos. Ist sie erfolgt, dann wird auch wohl die früher gemeldete und zur Zeit vollständig richtige Angabe von einem längeren Urlaube des Ministers zur Reise in ein wärmeres Klima wieder zur Wahrheit werden. — Gestern Abend sind die Ratificationen der Zollvereins-Verträge mit den süddeutschen Staaten hier vollzogen worden. Es war dabei bemerkt worden, daß die Angaben, wonach Baden seinen Eintritt in den Norddeutschen Bund von dem Resultate des Zollparlamentes abhängig gemacht haben soll, an unterrichteter Stelle als völlig grundlos bezeichnet wird. — Man hält es für nicht unwahrscheinlich, daß die Flottengelder des National-Vereins der Nordpol-Expedition überwiesen werden, es wird dafür stark agitirt. Man sieht in dieser Beziehung mit Spannung der bevorstehenden Generalversammlung des Vereins entgegen.

— Die Regierung hatte mehrfach erklärt, daß sie den Eintritt Schleswig-Holsteins in den Zollverein noch vor dem 1. Januar k. J. herbeizuführen wünsche, doch war der Termin noch offen gelassen. Derselbe wird durch eine Bekanntmachung im „Staatsanz.“ auf den 15. November angesetzt. Die Aufnahme in den Gesammtverband des Zollvereins erstreckt sich dagegen nicht auf die mit der Stadt Altona und dem Flecken Wandsbeck von dem Zoll- und Steuerverbande mit den Herzogthümern Holstein und Schleswig bisher schon ausgeschlossen gebliebenen holsteinschen Gebietstheile.

— Dem Vernehmen nach wird in der bevorstehenden Session des Landtages auch ein verändertes Civil-Pensionsgesetz zur Vorlage kommen. Dasselbe wird sowohl die Normirung gleichmäßiger Pensionssätze, als auch eine allgemeine Befreiung der Staatsbeamten von den laufenden Pensionsbeiträgen stipuliren. Die Motive zu demselben haben, wie wir hören, die obwaltenden verschiedenen Pensionsverhältnisse der mit den neuen Provinzen übernommenen etatsmäßigen Beamten gegeben. (N. Pr. Ztg.)

— Man schreibt dem Grafen v. Bismarck die Absicht zu, das Zollparlament statt im Februar, bereits im Januar hier zusammentreten zu lassen, und zwar, um dem Auslande gegenüber die Vereinigung Norddeutschlands mit Süddeutschland in zwei Hinsichten wenigstens, in militärischer und handelspolitischer, als vollendete Thatsache darzustellen. (Köln. Ztg.)

— Aus einer der Aeußerungen, die in der letzten Nummer der „Prov. Korr.“ über die italienischen Angelegenheiten enthalten sind, glaubt man schließen zu dürfen, daß Preußen bei der Schlichtung der an noch vorhandenen Differenzen zwischen Frankreich und Italien eine vermittelnde Thätigkeit zufallen werde. Wie man vernimmt, ist Preußen von Italien darum angegangen worden, seine guten Dienste zur Ordnung der römischen Frage eintreten zu lassen, es wird jedoch diesseits noch gezögert, auf diesen Antrag einzugehen, so lange nicht von Seiten Frankreichs ein entsprechender Wunsch geäußert wird.

— Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die beiderseitigen Gesandtschaften Badens und Italiens in Florenz und Karlsruhe bald aufgehoben werden. Daß die badische zweite Kammer die fragliche Exigenz streichen wird, ist bereits bekannt. Neu aber ist, daß auch die italienische Regierung die Frage von der Aufhebung des Postens in Karlsruhe in Erwägung zieht. Die Errichtung beider Posten unter dem Ministerium Roggenbach hatte einen wesentlich demonstrativen Charakter. Jetzt scheint man die etwas kostspielige Demonstration beiderseits als unnöthig zu erachten.

— Es verdient bemerkt zu werden, daß, während in den Provinzialstände-, Kreis- u. s. w. Ordnungen die das aktive und passive Wahlrecht der Juden beschränkenden Bestimmungen ausdrücklich als erloschen erklärt worden sind, der in Stettin domicilirende Landrath des Randowschen Kreises bei einer unterm 31. v. M. ausgeschriebenen Wahl eines Kreistagsabgeordneten der Landgemeinden in seine deshalb erlassene amtliche Bekanntmachung eine Bestimmung aufgenommen hat, wonach die Gewählten Gemeinschaft mit einer christlichen Kirche nachweisen sollen. Auf eine etwa zu erhebende Beschwerde würde sicherlich Remedur eintreten. Von Interesse ist es auch, daß derselbe Landrath es für wünschenswerth erklärt, daß die Gewählten des Schreibens kundig sind, obgleich dies kein gesetzliches Erforderniß ist.

— Nach den Aufstellungen des jetzt ausliegenden Haushaltsetats der Stadt Berlin für das Jahr 1868 übersteigen die nächstjährigen Ausgaben der Kommune den Betrag der Einnahmen um 1 Million 299,115 Thlr. Die Ausgaben sind in dem Etat auf 4 Millionen 803,115 Thlr., die Einnahmen auf 3 Millionen 504,000 Thlr. veranschlagt.

△ — Nach den amtlichen Ausweisen ist die Einfuhr von Eisen in den Zollverein eine der bedeutendsten, obschon dieselbe sich weniger auf fabrizirtes als auf Roheisen bezieht. Im verflossenen Jahre wurden 3,298,000 Ctr. Roh- und Brucheison eingeführt, wovon aus den Niederlanden 1,330,000 Ctr., aus Frankreich 564,000 Ctr., über Hamburg 540,000 Ctr. und über die Ostseehäfen 515,000 Ctr. kamen. Von dem gesammelten Eisenquantum gingen 2,134,000 Ctr. nach Preußen. Gegen die Einfuhr von Roheisen ist die von zubereitetem Eisen sehr gering. An geschmiedeten Eisenstäben gingen 202,000 Ctr. ein, wovon über die preußische Grenze nur 50,000 Ctr. kamen, während nach Luxemburg 73,000 Ctr. gelangten. Das eingeführte Quantum an Eisenbahnschienen betrug 447,000 Ctr., wovon jedoch nur 134,000 Ctr. in den freien Verkehr kamen. Die übrige Menge wurde in den zollfreien Räumen der Zollämter niedergelegt. Preußen bezog allein an Eisenbahnschienen 346,000 Ctr. Die Steuer, welche die gesammte Eiseneinfuhr einbrachte, betrug 1,376,000 Thaler.

Wahl-Angelegenheiten.

Reg.-Bez. Wiesbaden. Stadtkreis Frankfurt a. M.: Gewählt Appellationsgerichtsrath Dr. Kugler und Direktor der Gasanstalt Schiele, beide der Fortschrittspartei angehörend.

Reg.-Bez. Wiesbaden: Stadtkreis Wiesbaden: Dr. Karl Braun (nat.-lib.) einstimmig gewählt. Alle Wahlmänner bis auf 2 waren erschienen.

Hannover. 13. Wahlbezirk. Stadt Hannover: Gewählt v. d. Horst (nat.-lib.), Redakteur der „Zeitung für Norddeutschland“, mit 196 von 199 St. gewählt. 15. Wahlkreis Hameln: Gewählt Bauergutsbesitzer Redecker (nat.-lib.). 17. Wahlkreis Elze: Gewählt Hofbesitzer Jordan. 27. Wahlkreis Dannenberg: Gewählt Bauergutsbesitzer Redecker. 23. Wahlkreis Gifhorn: Gewählt Obergerichtsrath Plank. 29. Wahlkreis Harburg: Gewählt Bürgermeister Grumbrecht. 32. Wahlkreis Neuhaus: Einstimmig gewählt Rudolph v. Bennigsen.

Reg.-Bez. Magdeburg. Kreis Wollmirstedt-Neuhaldensleben: Gewählt Bürgermeister Sachse und Fabrikant Gräger, beide nat.-lib.

Kreis Osterburg-Stendal: Gewählt Gutsbesitzer v. Bismarck-Bries und v. Reiche (Neufelde), beide konservativ.

Kreis Kalbe-Aschersleben: Gewählt Handelsgärtner Mette und Fabrikant Stengel, beide freikonservativ.

Reg.-Bez. Merseburg. Kreis Weißenfels-Naumburg-Zeitz: Gewählt Gutsbesitzer Rohland (Fortschritt) und Stadtrath Pieschel (nat.-lib.).

Reg.-Bez. Düsseldorf. Kreis Elberfeld excl. Elberfeld und Barmen: Gewählt Graf Schwerin-Putzar.

Stadt Elberfeld und Barmen: Gewählt Alexander v. Sybel mit 232 St. gegen Peter Ludwig Schmidt, welcher 209 St. erhielt.

Kreis Rees: Gewählt Landrath v. Dünhof mit 124 St. gegen Kreisgerichtsrath Gützloe, welcher 84 St. erhielt.

Reg.-Bez. Arnsberg. Kreis Bochum-Dortmund: Gewählt Metzmacher mit 476 St. gegen Bergrath Küper.

Kreis Hagen: Gewählt der liberale Kandidat Prediger Florschütz aus Iserlohn.

Kreis Hamm-Soest: Gewählt Uhlendorf mit 265 St. gegen Quadt, 82 St. erhielt, und v. Bockum-Dolffs.

Kreis Wittgenstein-Siegen: Gewählt Achenbach (kons.) mit 148 St. gegen v. Beughem.

Reg.-Bez. Stettin. Kreis Randow-Greifenhagen: Gewählt die Kompromiß-Kandidaten Gutsbesitzer Trützschler v. Falckenstein (kons.) und Rittergutsbesitzer Schulze [Clebow] (liberal).

Kreis Pyritz-Saatzig: Gewählt v. Schöning (kons.) und v. Wangenheim (altliberal).

Reg.-Bez. Marienwerder. Kreis Konitz-Schlochau: Landrath v. Oven in Schlochau und Wehr (Kensau).

Kreis Flatow-Deutsch-Crone: Gewählt Amtsrath Boy und Geh. Regierungsrath Gr. Eulenburg (kons.).

Schleswig-Holstein: 3. Wahlbezirk. Stadt Flensburg: Petersen mit großer Majorität gewählt.

7. Wahlbezirk: Gewählt Regierungsrath a. D. Kraus.

XX Eine Herbstreise.

(Schluß.)

Es war wieder ein Nebelmorgen, aus dem sich der klarste Tag emporrang, der uns in Ischl begrüßte. Noch lagen die bewaldeten Berge im Dämmerungskleide, als es droben aufglühte an den Bergspitzen, als sich wie Silberadern die beschneeten Schluchten vom Himmel abgrenzten, bis dann der östliche Himmel schon im reinsten Blau strahlte, und an den westlichen Bergen die grauen Wolkengeister der Nacht noch ihr unheimlich Wesen trieben. — Zahlreiche Seitenkapellen, in denen überlebensgroße Bilder aus der Leidensgeschichte Jesu oder der Heiligen dargestellt sind, bezeichnen auch hier den Weg zur Kirche, welche vom Waldesschatten umgeben gar anmuthig auf der Höhe thront. Von der Straße, welche wir verfolgten aus, sinkt die Stadt bald in den Grund, heben sich die Berge mächtig empor. Es ist eine steile Chaussee, immer wieder muß der Hemmschuh gebraucht werden. Der Schafberg, der von Ischl aus eine Kegelform zeigt, tritt jetzt zur Rechten immer bedeutender näher, der scharfe Kamm seiner äußersten Spitze war mit Schnee bedeckt, durch Tannenwald führt von unten der Weg hinauf, deutlich sahen wir da, wo die Vegetation aufhört, kleine Hütten und das Gasthaus droben im Schneefelde. Wir rollten über eine Steinbrücke, unter der die grüne Ischl schäumt. „Heil. St. Wolfgang, bitt' für uns“ stand unter dem Bilde des Heiligen, das sich über dem Geländer erhob. — Zur Rechten breitete sich der wunderschöne See von St. Wolfgang aus, seine Farbe ist nicht das leuchtende Saftgrün des Smaragd, sondern mehr die blaugrüne Farbe des Chrysopras, jedes Steinchen, leuchtet vom Grunde aus, muntere Fischlein spielen in dem krystallklaren Wasser.

Jenseits am Fuß des Schafberges liegt St. Wolfgang mit weißen Häusern am Seeufer ausgebreitet, dort wo der See sich schließt, das kleine St. Gilgen. Trotz des warmen Tages hatte man geheizt in der Gaststube, bunte Gruppen in Volkstracht hatten an den hölzernen Tischen sich bequem gemacht, am eisernen Ofen summten unzählige Fliegen, Weingläser und Seidel kreisten in der Runde. Da drinnen hielt ich's nicht lange aus, lag doch draußen der ganze Zauber des sonnenklaren Mittags über der stillen Gegend. Wenige Schritte, da stand ich vor einer Kapelle, in der die ewige Lampe einen matten Schein warf auf Reihen von Todtenköpfen, welche auch hier wie in Gmunden ring das Gemäuer einfaßten. — Dahinter ein kleiner Kirchhof, Sonnenlicht und Blüthen, und Bienen, die mit leisem Gesumm aus den Kelchen naschten. — Dort das Grab des Pfarrers mit dunklem Epheu überrankt, hier ein anderer Hügel sauber gehalten, hochrothe Verbenen und duftiger Heliotrog schlangen sich darauf durcheinander. Hier ruht Herr N. N. aus Weißenfels las ich auf dem Kreutze. Er verunglückte beim Besteigen des Schafberges 1835.“ — Und wer pflegt dies Grab noch immer, fragte ich einen alten Mann, der so eben in die Pforte trat, — Ich thue es, war die Antwort, i hab' den guten Herrn gekannt, i bin halt der Todtengräber, und schaun's, fügte er langsam hinzu, er aßte mich bei der Hand, führte mich zu einem grünen Hügel, auf dem in einziger Rosenstrauch seine letzte Blüthe soeben entfaltete, „hier liegt seit dem Frühjahr mai treues Weib“ — Die Stimme des Alten bebte, wir sagten beide kein Wort mehr, er brach die Rosenknospe u. reichte sie mir hin — sie ist mir ein schönes Andenken. — Hat der alte Mann es herausgefühlt, daß ich mit einem vollen Herzen den kleinen Gottesacker betrat, daß die Schönheit der Gottesnatur um mich her mich in Andacht erhoben hatte zu Ihm, der sie geschaffen, und daß ich gern eine Thräne dem alten Manne zeigte, der selbst vielleicht schon am Lebensende hier die Grabhügel seiner Lieben pflegte?

Hinter St. Gilgen geht die Straße sehr steil in die Höhe, und windet sich dann, nachdem man noch einmal den grünen See in seiner ganzen Ausdehnung überschaut, zwischen Felsen und Matten anmuthig dahin. Die Häuser sind hier schon ganz schweizerisch. Der Unterbau von Sandstein, dann Holzumkleidung von der hölzernen Gallerie umgeben, auf dem Dach die großen Feldsteine zum Festhalten der Schindeln bei Sturm und Unwetter. Die Obsternte, in diesem Jahre überreich, schmückte die Bäume mit dem herrlichen Roth und Gelb der reifen Aepfel, überall hatte man sie stützen müssen, weil sie die Last ihrer Früchte kaum zu tragen vermochten. In Salzburg war Jahrmarkt und Volksfest. Unzählige Berner Wägelchen, wandernde Landleute füllten die Straße. Wir sahen gegen 5 Uhr den bewaldeten Gaisberg und fuhren durch ein altes Steinthor langsam in die übervollen steilen Straßen der Stadt ein.

Die Budenreihen zeigten nichts Besonderes. Dort wie hier gab es Drehorgeln, Lottospiele und vor dem Salon amusant muntre Sprünge eines nicht volksthümlichen Hanswurstes. Aber das Landvolk in seinen malerischen Trachten, dazwischen das östreichische Militär, die grauen Schützen mit den grünen Aufschlägen und dem Hahnenfederbusch, die Goldtroddeln an den Hüten der Ramsauerinnen, und die weißen Uniformen der Soldaten boten ein buntes Gemisch.

Stadt Salzburg hat sehr enge aber reinlich gehaltene Straßen, schöne Läden und Kaffeehäuser; über die Salzbach führt eine schöne Brücke, rechts davon am Ufer des Flusses ist die protestantische Kirche soeben vollendet, ein zierlicher gothischer Bau von rothen Backsteinen, mit Rundbogen und schönem Marmorportal.

Auf dem Domplatz fließt ein schöner kaskadenartiger Brunnen; der Dom ist in italienischer Bauart aufgeführt, eine Mittel- und mehrere Seitenkuppeln. Es ist Sonntag. Schon am frühen Morgen füllen sich die Straßen; trotz des wolkenlosen Himmels trägt ein Jeder fast den großen blau oder roth baumwollenen Regenschirm steif unter dem Arm. Es ist ein Sprüchwort, daß die 12,000 Einwohner Salzburgs 24,000 Regenschirme besitzen sollen.

Im Dom ist Hochmesse, eine Kantate von Haidn wird mit Orgelbegleitung herrlich ausgeführt. Das Volksleben koncentrirt sich auf einem umzäunten Platze, wo eine landwirthschaftliche Ausstellung sich zeigt, Wurstküchen und Biertonnen für Erquickung sorgen. Auf hochrother, mit Goldquasten gehaltener Tribüne erscheint Erzherzog Albrecht im schwarzen Frack. Unter den Fanfaren der Schützen werden geschmückte Pferde vorgeführt, Preise an ihre Besitzer vertheilt. Der Erzherzog spricht anerkennende Worte, die Nationalhymne, vom Chor der Schützen prächtig gespielt, schließt die Feier. Wundervoll hallen die getragenen Töne der Hörner durch die Luft.

Zur hohen Salzburg hinan führt ein steiler Weg, aber das Panorama von droben ist entzückend. Der Untersberg zeigt hier seine scharfen, schneebedeckten Umrisse, Salzburg liegt mit seinen stattlichen Kirchen in der Tiefe, jenseits steigt ein sammtgrüner Berg empor, auf dessen Höhe das weiße Kloster Maria Plain mit der Wallfahrtskirche leuchtet. Eine ebne mit Platanen umlaubte Straße führt nach Hellbrun, einem kaiserlichen Lustschloß, in dessen wohlgepflegtem Garten nette Wasserkünste und Ueberraschungen jeden Sonntag Nachmittag das Publikum amüsiren. Der Weg nach Maria Plain geht steil bergauf, namentlich in der Abendbeleuchtung ist von hier der Blick auf Salzburg am Schönsten. Und es war Abend, als wir unter der Linde droben in stummer Andacht hinausblickten in das schöne Land. Die dunkle Bergkette beginnt rechts mit dem Zwisöl, dann folgt das Hohenstaufengebirge, die Loferalp, Reiteralp, Lattenalp, der scharf gezackte Untersberg; der hohe Göll bildet die Mitte. Dann das Tännengebirg, der dunkelbewaldete Gaisberg. Drunten die häuserreiche Stadt mit der stolzen Veste — die Verklärung eines glühenden Sonnenuntergangs ausgegossen über der stillen Natur. Sollten die beiden Frauen, welche ich dort traf, vielleicht diese Zeilen einmal lesen, so sende ich ihnen auf diesem Wege den freundlichen Gruß. Wir fanden uns zusammen und trennten uns, ohne unsre Namen zu kennen, wie dies auf der Reise so oft der Fall ist, aber im Verständniß der schönen Gotteswelt, im Aufblick zu dem Schöpfer derselben vereinigten sich unsre Seelen.

„D' Herrschaften sind wohl sehr glückliche Leut, da sie halt so groß Wetterglück haben“, das war der Morgengruß unseres freundlichen Wirthes, mit Triumpf dachte ich zurück an die Bedenklichkeiten, die mir am Anfang der Reise das Herz so schwer gemacht. Denn wieder blickte schon am frühesten Morgen lachende Sonne durchs Fenster und rief uns hinaus, Salzburg lag hinter uns, am Untersberg, um dessen Fuß die Straße sich windet, hingen wie Goldfahnen leuchtende Thauwölkchen; reiche Marmorbrüche und Sägewerke zeigen ihre industrielle Thätigkeit, und sind Eigenthum des Königs von Bayern. Ein enger Paß von der grünen Alm durchströmt, zwischen dem Untersberg und dem hohen Göll, führt über die bayerische Grenze in das Gebiet Berchtesgaden. Jetzt öffnet sich das sammtgrün geschmückte Thal, der große und kleine Watzmann, dazwischen ein breiter Gletscher, die Watzmanscharte genannt, treten prächtig hervor. Berchtesgaden mit vielen stattlichen Häusern, der Hauptkirche mit Doppelthürmen lehnt sich an blumige Wiesenmatten. Wir ließen es einstweilen rechts, und verfolgten den Weg neben der schäumenden Salzach zum Königssee.

Im kleinen Nachen auf grüner Krystallfluth, umgeben von der Majestät himmelhoher Berge — wer könnte da sprechen — wer empfände nicht in solchen Weihemomenten die Herrlichkeit dieser großen Natur.

Eine kleine, grün bewachsene Insel mit einem Heiligenbild darauf bleibt rechts liegen, und schließen nur noch starre Felsen das Ufer ein, drüber die Schneespitzen, und unter uns ein

8. Wahlbezirk. Stadt Altona: Gewählt der Kandidat der Freihafenpartei, Warburg.

13. Wahlbezirk: Gewählt Lehrer Schlichting (lib.).

Reg.-Bez. Kassel. Stadtkreis Kassel: Gewählt Oberappell.-Gerichtsr. Bähr (nat.-lib.) mit 113 von 119 im Ganzen abgegebenen St.

Kreis Hanau: Gewählt der Kandidat der national-liberalen Partei Ziegler, mit 158 St. gegen Trabert, der 44 St. erhielt.

Kreis Hofgeismar-Wolfhagen: Friedrich Oetker fast einstimmig gewählt.

Reg.-Bez. Magdeburg. Stadt Magdeburg mit Neustadt und Sudenburg: Gewählt v. Unruh (nat.-lib.) mit 296, Lasker (nat.-lib.) mit 293 von 323 im Ganzen abgegebenen Stimmen.

Reg.-Bez. Merseburg. Saalkreis inkl. Stadt Halle: Gewählt Graf Schwerin-Putzar und Regierungs-Präsident Rothe in Merseburg (kons.)

Kreis Sangerhausen-Eckartsberga: Gewählt Rittergutsbesitzer Juengken und Regierungsrath a. D. Seubert, Beide nat.-lib.

Kreis Querfurt-Merseburg: Gewählt Kreisrichter Keuffel und Rechtsanwalt Woelffel, Beide nat.-lib.

Kreis Bitterfeld-Delitsch: Gewählt Kreisgerichts-Direktor Lampugnani und Stadtgerichtsrath Graf v. Seidewitz aus Berlin, Beide konservativ.

Kreis Liebenwerda-Torgau: Gewählt Rittergutsbesitzer Wiesandt und Rittergutsbesitzer v. Lingenthal, Beide konservativ.

Reg.-Bez. Stettin. Stadt Stettin. Es erhielten Loewe-Kalbe 103, Lasker 100, und der ehemalige Oberbürgermeister Hering 50 Stimmen. In der alsdann erfolgenden engeren Wahl wurde Lasker mit 149 gegen Loewe gewählt, der 103 St. erhielt.

Naugard-Regenwalde: Gewählt die Kandidaten der Konservativen, Landrath a. D. v. Often und Landrath Daber, Beide mit bedeutender Majorität.

Reg.-Bez. Köslin. Kreis Fürstenthum: Gewählt Landrath v. Gerlach und Gutsbesitzer v. Hagen-Pobloth, beide konservativ.

Reg.-Bez. Stralsund. Kreis Rügen-Franzburg: Gewählt Senator v. Böttcher (kons.) und Justizrath Wagener (kons.)

Kreis Grimmen-Greifswald: Gewählt Kammerherr v. Behr auf Vargatz (kons.) und Landrath v. Seeckt-Repzin (kons.)

Reg.-Bez. Liegnitz. Kreis Lauban-Görlitz: Gewählt mit großer Majorität v. Carlowitz, Bassenge und Dr. Paur.

Reg.-Bez. Breslau. Stadt Breslau: Im ersten Wahlgange v. Kirchmann mit 307 St. gewählt. Auf Lasker fielen 185, auf Kommerzienrath Ruffer 44 St.

Reg.-Bez. Potsdam. Kreis Westhavelland-Zauch-Belzig: Gewählt Landrath v. Stülpnagel (kons.), Rittergutsbesitzer v. Kleist (konserv.) und General Stavenhagen.

Kreis West- und Ost-Priegnitz. Mit überwiegender Majorität gewählt: Landrath Persius, Bürgermeister Steingräber aus Havelberg, und Kreisgerichtsdirektor Sello aus Potsdam, sämmtlich konservativ.

Reg. Bez. Marienwerder. Kreis Thorn-Kulm: Gewählt Fabrikant Weese und Loga-Wychorze (lib.)

Reg.-Bez. Düsseldorf. Stadt und Kreis Düsseldorf. Im ersten Wahlgange der altliberale Kandidat Pelzer gewählt.

Danzig. Geh. Ober-Regierungsrath Hoene, Rittergutsbesitzer Plehn, Rechtsanwalt Roepell.

Marienburg. v. Brauchitsch hat 230 Stimmen erhalten, während v. Forckenbeck 166 erhielt. Im zweiten Wahlgange ist Wantrup gewählt.

Konitz. (Wahlkreis Konitz-Schlochau.) Gewählt sind Oskar Wehr (lib.) und Landrath v. Oven (konserv.) Zum ersten Male sind in diesem Wahlkreise zwei Deutsche durchgekommen.

Mohrungen. Die konservativen Kandidaten, Hofbesitzer Montau und v. Kundheim-Spanden sind mit großer Majorität gewählt. Gegenkandidat war v. Forckenbeck.

Marienwerder. Kurtius-Altjahn (nat.-lib.) und Plehn-Kopitkowo (national-liberal)

Königsberg. v. Hoverbeck hat mit 34 Stimmen über den Kandidaten der Konservativen und Altliberalen, Fabrikbesitzer Ostendorff, gesiegt.

Strasburg. Hermes-Wonsin (95 St.) gegen den früheren Abgeordneten v. Lyskowski (Pole) (93 St.)

Stargardt. Für den Berent-Stargardter Kreis sind gewählt v. Laszewski-Pelplin (Pole) und v. Kries-Kl.-Waczmirs (konserv.)

Schwetz. Gerlich-Bankau (lib.) wiedergewählt.

Breslau, 6. November. Hr. Fürstbischof Dr. Heinrich Förster hat unterm 2. November, am Feste Allerheiligen, einen Hirtenbrief an alle Priester und Gläubige seiner Diöcese erlassen, worin vor Allem der bedrängten Lage der katholischen Kirche und der beängstigenden Stellung des Papstes gedacht wird. Künftigen Sonntag soll der Hirtenbrief in allen Pfarr- und Kuratialkirchen nach der Predigt verkündet werden. Am Schlusse des Hirtenwortes werden die Gläubigen unter Hinweis auf die verdoppelten Michaelis-Vereinsbeiträge in anderen Diöcesen um Vermehrung ihrer Gaben für den heiligen Vater und seine heldenmüthigen Streiter gebeten. Ferner wird bestimmt, daß folgenden Sonntag nach dem Hochamt das Hochwürdigste Gut ausgesetzt, die Litanei zu allen Heiligen und die Kollekten für den heiligen Vater und die Kirche, nächstdem aber in allen Pfarrkirchen an jedem Tage nach der Wochenmesse ein „Vater unser" und der englische Gruß für die bedrängte Kirche überhaupt, und besonders in Italien, in Rußland und Polen gebetet werden soll. Außerdem wird Priestern und Laien sehr dringend die Einführung des Gebetsapostolats, so wie der Bruderschaft vom Herzen Jesu empfohlen. Wegen der drängenden Zeit konnte das Pastorale nicht ins Polnische übersetzt werden und werden die einzelnen Pfarrer und Seelsorger darum beauftragt, es für ihre polnisch redenden Gemeinden getreu zu übersetzen. Auch sollen die Prediger in geeigneter Weise die Drangsale des heiligen Vaters und die Gefahren der Kirche den Gläubigen ans Herz legen und dieselben zu frommer Theilnahme und zum Gebete erwecken. (Schl. Z.)

Flatow, 1. November. Unsere Kreisstände waren hier gestern versammelt und faßten nach hartem Kampfe den Beschluß, für die in Aussicht genommene Eisenbahn das Terrain unentgeltlich herzugeben. Nur die Entferntwohnenden sträubten sich entschieden dagegen und willigten erst dann ein, als ihnen eine in ihrem Interesse stehende Chaussee in Aussicht gestellt wurde. Treffend hob hierbei eine Stimme hervor: „Ich stimme für eine jede Verbesserung der Landstraßen; die Eisenbahn aber muß zuerst an die Reihe kommen, weil sie schneller geht." Die Kosten zum Ankaufe des Terrains sind auf 40,000 Thlr. veranschlagt und werden wahrscheinlich durch Aktionäre aufgebracht werden. — Die Schlochauer Kreisstände haben einen ablehnenden Beschluß gefaßt; die Adjacenten aber werden zusammenlegen und das Terrain kaufen. Es sind schon bedeutende Summen gezeichnet, und wird der Eisenbahnbau nach Genehmigung Seitens des Abgeordnetenhauses wohl bald in Angriff genommen werden. (K. u. Z.)

Baden. Karlsruhe, 7. November. Die Abgeordnetenkammer bewilligte in ihrer gestrigen Abendsitzung dvs Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, machte jedoch mit Bezug auf die Kosten für die Gesandtschaften in Florenz und Wien, sowie für den Militärbevollmächtigten in Berlin Reduktionen.

Oestreich.

— In Bezug auf das Beust'sche Rundschreiben berichtet der „B. H. Z." ein wohl eingeweihter Wiener Korrespondent:

„Sie wissen bereits, daß der Inhalt des Rundschreibens des Hrn. v. Beust durch die Londoner telegraphische Analyse desselben im Uebrigen erschöpft ist; ich kann aber heute in Bezug auf eine frühere ergänzende Meldung noch bestimmter hinzufügen, daß es mit der Haltung, welche Frankreich gegenwärtig auf Grund der Septemberkonvention eingenommen, ausdrücklich sympathisirt und diese Sympathien stark accentuirt. Das Rundschreiben ist aus Paris vom 1. November datirt — Mehrere hiesige Morgenblätter wissen zu melden — und ihre Quelle dürfte dieselbe Meldung auch nach auswärts tragen — daß die Note, welche vier Mächte des Pariser Vertrags soeben an die Pforte gerichtet, ein Zurückweichen hinter den früher in der Kretensischen Frage von ihnen eingenommenen Standpunkt bedeute. Erlauben Sie mir auf das Bestimmteste zu versichern, daß das gerade Gegentheil die Wahrheit ist, daß die betreffende Note die Frage in geradezu bedenklicher Weise zuspitzt und daß eben der Grund für die Enthaltung Oestreichs und Englands gegeben war."

Pesth, 6. Novbr. In der heutigen Unterhaussitzung wurde das Verfahren der Regierung gegen die renitenten Municipalbehörden nach sechstägiger Debatte mit 195 gegen 79 Stimmen gebilligt.

Großbritannien und Irland.

London, 5. Nov. Von der abyssinischen Expedition ist der erste Feldbrief eingelaufen, datirt vom 13. Oktober. Ihm zufolge verließ die Rekognoscirungstruppe, welche zuerst den afrikanischen Boden betreten hat, nach zweitägigem Aufenthalte Massowah und begab sich südlich an die Annesley-Bucht, welche wegen ihres vortrefflichen Ankergrundes zum Landungsplatz der nachfolgenden Truppen auserkoren worden ist. Eine Stunde von der Küste bei dem Dorfe Zulla, dem alten Adulis, wurde Halt gemacht und das Lager aufgeschlagen. „Wir durchforschen das Land — heißt es in dem Briefe — nach Wasser und Fourage und sehen uns nach den besten Pässen ins Hochland um. Mit den Eingebornen, den Schohos, stehen wir auf gutem Fuße; es ist ein ärmlich Geschlecht, will kein Geld als Tauschmittel, nimmt aber gern Korn und Reis für seine Schafe und Milch. Fließendes Wasser haben wir etwa 6 bis 7 Stunden von hier entdeckt. Die Jagd auf Gazellen, Hasen und Perlhühner ist recht gut, doch ist es zu heiß und das Thermometer steht auf 104° F. Elephanten sind in einer Entfernung von vier Stunden angetroffen worden." Was der Briefschreiber sonst zu erzählen hat, wissen wir im Wesentlichen bereits aus den neulichen Berichten der Gefangenen. Die Rebellen, sagt er, seien erbärmliche Feiglinge und würden es nicht wagen, dem Könige Theodor, der sich an Unmenschlichkeit selbst übertreffe, lange Stand zu halten. Der Despot verbreitet jetzt unter dem Volke den Glauben, daß er als Gottesgeißel zu ihm hinabgeschickt sei.

Rußland und Polen.

Petersburg, 2. November. Die Vorgänge in Italien bilden den Hauptgegenstand des öffentlichen Interesses und werden von der Tagespresse um so eifriger diskutirt, als das der „Deutschen Petersburger Ztg." aufgelegte Schweigen über die Vorgänge in den Ostseeprovinzen die Diskussion innerer Fragen eingeschränkt hat. Die „Mosk. Ztg." warnt trotz ihrer Antipathien gegen das Papstthum (dessen Untergang als Fortschritt der Menschheit und des Christenthums gewünscht wird) vor allzulebhaftem Anschluß an Preußen und räth zur Annäherung an Frankreich. „Nur Rußland", heißt es am Schluß eines Artikels über die französisch-italienischen Dinge, „ist im Stande, Frankreichs Lage zu bessern. Nur Arm in Arm mit Rußland kann Frankreich eine nationale Politik befolgen." — Es ist hier übel vermerkt worden, daß der propagandistische Eifer einzelner russischer Beamten in Riga die in den Ostseeprovinzen herrschende Unzufriedenheit durch russische Reskripte an die rein ständischen Behörden geschürt und zu Klagen wegen Ueberschreitung des Befehls zur Einführung der russischen Sprache bei den Staatsbehörden Veranlassung gegeben. Man erzählt sich, der allmächtige Polizeiminister Graf Schuwalow habe das Verhalten des Rigaer General-Gouverneurs, mit dem er sonst befreundet ist, streng getadelt und die Worte: Il commence à me faire des bêtises gebraucht.

In Litthauen scheint man aus Furcht vor der Nationalpartei wieder entschiedener vorzugehen; aus dem Gouvernement Minsk wurde vor Kurzem gemeldet, zwei katholische Geistliche seien mit ihren sämmtlichen Gemeindegliedern zur griechisch-orthodoxen Kirche übergetreten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es sich schon nächster Zeit entscheiden, ob der General-Gouverneur Graf Baranow, der gegenwärtig in Petersburg weilt, Postminister wird oder nach Wilna zurückkehrt. Er liegt in heftigem Streite mit dem Domainen-Minister Selenny, der energisch die Einziehung aller noch nicht an Russen verkauften sequestrirten Güter kompromittirter polnischer Edelleute verlangt, um die Zahl der Staatsdomainen zu vergrößern, Baranow wünscht eine Verlängerung des den Polen gesteckten Termins zur Veräußerung ihrer Güter, da die Erweiterung des Doma-

---

Wasserspiegel vom tiefsten leuchtenden Grün. Am östlichen Ufer stürzt der Königsbach von der rothen Marmorwand pfeilschnell herab in den See. Etwas weiter, an der tiefsten Stelle desselben, schießt der Steuermann ein Pistol ab. Der Schuß kracht und donnernd wiederholt ihn ein elffaches Echo von den Bergen. Das Boot legt bei einer braun bewachsenen Landzunge an, man klettert in enger Felsschlucht empor. Unter einer Brücke schäumt der Kesselbach, der darüber hin, zwei Wasserfälle bildend, sich vom Felsen stürzt. Tiefe Einsamkeit, nur das Brausen des Wassers und fernab durch die Felsen schimmernd das wunderbare Krystallgrün des Sees. In den Felsen gehauen stehen hier die Worte:

> Ewiger, Dich preist das Gestein,
> Dich das Brausen des Gewässers,
> Wann wird meine Seele Dich schauen?

Daß wir den See nicht weiter befahren, nicht in seiner ganzen Ausdehnung sehen sollten, lag in dem Plan der Reisegefährten, dem ich mich unterwarf. In Berchtesgaden rasteten wir mehrere Stunden. Heiße Sonne lag auf Bergen und Fluren, ein kleiner Bach durchstrich die nächste Höhe, Genzianen und andere Blüthenstauden sproßten an seinem Rande und spiegelten sich in seiner murmelnden Fluth. Da saßen wir lange. In den Bäumen über uns bewegte sich kein Blatt, an den Schneebergen zitterte flimmernd die Mittagsgluth.

Da wir den Abend nach Salzburg zurückgekehrt, so gehörte auch der folgende Tag noch dieser Stadt und ihrer schönen Umgebung. Er war nicht so klar als der vorige, der Untersberg stand in Grau gehüllt vor uns und die ferneren Berge trugen ein dunkelblau Kleid wie schwere Gewitterwolken. Von der Linzer Gasse aus führt eine hohe Steintreppe empor durch ein Gitter auf schönem Waldwege zum Kupuzinerberg. Er bietet schöne Aussichtspunkte hinüber in das bayersche Land, hinunter auf die Stadt, hinein in die Alpen. Gärten, Landhäuser und Felder bilden eine bunte Musterkarte, dazwischen ziehen sich Flüsse und Straßen wie silberne Fäden hindurch. Droben im alten Franzisi-Schlößl kredenzt ein Gastwirth feurigen Rothwein, Meraner-Trauben in nie gesehener Größe werden in Salzburg geboten. Ein vierstöckiges Haus mit niederen Doppelfenstern in enger Straße, darin stand einst die Wiege Mozarts. Ueber dem zweiten Stock schwebt als Symbol eine goldene Leier mit einem Lorbeerkranz umschlungen. „Mozarts Wohnhaus" steht in Goldschrift unter goldner Leier an einem schlichten weißübertünchten Hause auf dem Hanibalplatz. Das Standbild des Künstlerheroen erhebt sich in Erzguß auf gleichem Piedestal. Ein Basrelief mit Leier und Sternenkranz, ein Genius mit einer Orgel, auf der Rückseite ein Adler, der über einer Leier schwebt, zieren letzteres. Mozarts Gestalt ist von einem Mantel umflossen, er trägt den Griffel in der Hand, sein Blick ist begeistert aufwärts gerichtet.

Die Eisenbahn von Salzburg nach München geht über Traunstein, Bergen, Uebersee. Links liegt noch in voller Pracht das Hochgebirge, die Spitzen des Watzmann, die schneebedeckte Krone des Unterbergs. Eine Brücke führt über den Traun, der in den Inn fließt; rechts breitet sich der Chimsee aus, er hat nicht mehr das tiefe überraschende Grün der Gebirgsseen, sondern strahlt im dunklen Blau. Seine nächsten Ufer sind flach, aber in der der Ferne zeigt sich noch die volle Schönheit des Alpengebirges. Stephanskirch und Rosenheim am-Inn präsentiren sich als nicht unbedeutende Fabrikstädte, noch einmal taucht links ein prächtiger Schneeberg des Tyroler Gebirges auf, dann wird die Gegend flach und nimmt den Charakter der Heimath an. Wiesen wechseln mit Laubwand, auch der grüne Schmuck des Sommers dort im Gebirge weicht plötzlich einer entschiedenen Herbstlandschaft. Es schimmert das Laub, gelbe Blätter streuen den Boden, über den Feldern liegt schimmernd mit seinen weißen Fäden das fliegende Gespinnst.

Es ist Herbst! — man kann nicht mehr daran zweifeln.

Bei Großhessenlohe auf einer eisernen Brücke, welche über die Isar führt, liegt vor uns München mit Thürmen und Häusermassen, über Baumwipfel empor ragt das mächtige Haupt der Bavaria.

Der Name der Hauptstadt Bayerns hat einen guten Klang, ein poetischer Hauch hat sie uns verklärt, Poesie und Kunst weiß man dort im schönen Verein. Aber ich hatte mir die Stadt selbst prangender gedacht, als ihre engen Straßen, ihre dunklen Häuser sich mir zeigten. Das Steinpflaster ist schlecht, die Gaserleuchtung sparsam, die Schönheit der Läden reicht lange nicht an die Pracht der Berlinischen; die Ludwig- und Maximilianstraße zeichnen sich durch ihre Breite aus, schöne Gebäude wechseln hier mit stattlichen Privathäusern. Der Bau der letzteren hat durch sein Material (sie sind aus Stein aufgeführt) den größeren Werth, aber von der Pracht, Eleganz und Bequemlichkeit unserer neuen Privathäuser hat man in München noch keine Ahnung. München liegt in einer flachen Gegend, das Klima ist sehr rauh. Bei klarem Wetter soll man am Horizont die Alpenkette erkennen. Davon sahen wir Nichts denn als der Morgen tagte, wirbelten dichte Schneeflocken herab und legten eine fußhohe weiße Decke auf Gebäude und Straßen. Der große Platz vor der neuen Pinakothek war ein ödes Schneefeld, traurig hingen die letzten Rosen in den Gärten der Vorstädte ihre Köpfe.

Wir sahen viel Herrliches in den reichen Kunstwerken der Malerei und Skulptur, aufbewahrt in den Sälen der Pinakothek und Glyptothek. Wir erbauten uns an der Schönheit der Kirchen. Die Auen- oder Mariahilf-Kirche ist neu nach altgothischem Stil erbaut. Eine dreischiffige Hallenkirche ohne die äußere Umkränzung durch Strebebogen. Die sehr hohen Bogenfenster stellen in wunderschöner Glasmalerei das Leben der heiligen Jungfrau dar. Ueber dem Portal unter einem mächtigen Rosenfenster steht die heil. Jungfrau von Schwanthaler. In der Ludwigskirche nimmt das jüngste Gericht von Cornelius die ganze Altarwand ein. Staunend folgt der Blick dieser mächtigen Phantasie. Vor der Kirche stehend erblickt man rechts am Ende der Straße das Siegesthor mit seiner Säulenreihe. Eine Bavaria auf demselben von Schwanthaler lenkt den mit vier Löwen bespannten Siegeswagen.

Die Basilika des heiligen Bonifazius ist eine vollendete Nachbildung altrömischer Basiliken. Das Gewölbe dieser Kirche ist von 66 schlanken weißen Marmorsäulen getragen, an den Wänden auf Goldgrund Freskobilder aus dem Leben St. Bonifaz. Die Frauenkirche, ein altgothischer Bau bewahrt in ihrer Mitte das Grabmal Kaiser Ludwig des Bayern in Erzguß. Den großartigen Sarkophag umgeben 4 knieende Wächter.

Meyerbeer's „Nordstern" wurde im Opernhause gut aufgeführt. Es ist eine frische, anregende Oper, das Sujet aus dem Leben Peter des Großen entnommen, überrascht angenehm. Das Innere des Hauses ist schon etwas verblichen, fünf Logenreihen ringsum sehr dicht über einander und ein sehr enges Parquet. Auf dem großen Vorhang Apoll im Wolkenwagen von den Musen umgeben, auf dem Zwischenaktsvorhang die Poesie dargestellt.

Im königlichen Schloß zog es uns besonders zu den Nibelungensälen, deren letzter erst kürzlich vollendet ist.

Auf der Theresienwiese war große Vorbereitung zum Oktoberfest. Schaarenweise strömte das Landvolk dazu nach der Hauptstadt, aber der erste Tag verlief ziemlich still. Es wehte eisig kalt über das Feld, jenseits lag die Stadt im Winterkleide; an den blauweißen Masten und ihrem Tannenschmuck hingen die weißen Flokken. Ernst blickt die Riesenbavaria im Eichenkranz, den mächtigen Löwen zur Seite, hinaus in die Gegend. — Der Münchner Bahnhof ist ein sehr schöner Bau. Eine eiserne Gitterbrücke führt dicht vor Augsburg über die Isar. Es ist eine ganz flache aber reiche Gegend, dunkler Ackerboden, reiche Heerden weiden auf den Wiesen, ansehnliche Dörfer liegen oft dicht bei einander. Bei Donauwörth geht eine ansehnliche Brücke über die Donau, deren Ufer hier ganz flach sind; erst bei Harburg treten wieder Felsen hervor.

Mit sinkender Nacht wurde über Nördlingen, Günzenhausen Nürnberg erreicht. Keine Stadt repräsentirt wohl so wie diese noch das deutsche Mittelalter. Diese alten Giebelhäuser mit den hohen Erkern, diese fließenden schönen Brunnen, die alte Burg mit dem Blick auf die Stadt, die hohe Schönheit der Sebaldus-Kirche mit dem berühmten Denkmal St. Sebaldus von Peter Vischer versetzen uns ins 15. Jahrhundert zurück. Auf dem Platze vor der Burg steht Albrecht Dürer's Standbild; dort ist sein Haus, noch gerade so erhalten, wie er es bewohnte, und da im Eckhause jener engen Gasse wohnte der Meistersänger Hans Sachs. In der Moritzkapelle fanden wir schöne Bilder von Lukas Kranach, das Ecce homo von Dürer.

Am Abend wurde König Wilhelm erwartet. Viel Volk wogte ab und auf in der Bahnhofstraße, des Königs schnell dahinrollender Wagen wurde mit Rufen und wehenden Tüchern begrüßt. Wir Preußen waren natürlich auch dabei.

Und nun wandten wir uns der Heimath zu. — Wer empfände nicht Verlangen danach, wenn er die Fremde durchstreift? Es war eine späte, aber vollbegünstigte Herbstreise. Dankbare Rückerinnerung ließ mich davon berichten. Clara Ernst.

niums und der Domainen-Verwaltung mit schlechter Wirthschaft und willkürlichem Verfahren der bezüglichen Beamten, die nur ihrem Minister gehorchen, identisch ist. Dieser Gegensatz wird noch durch den Streit über die vom General-Gouverneur bevorwortete Bialistok-Pinskische Eisenbahn geschürt, zu deren entschiedensten Gegnern Selenny und sein Freund, der demokratische Kriegsminister Miljutin, zählen. (Bresl. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 8. November. Da für den Kreis Posen der derzeitige Vertreter des Landraths, Rittergutsbesitzer v. Tempelhoff zum Abgeordneten-Kandidaten aufgestellt war, so hat die kgl. Regierung die Leitung der Wahl an seiner Stelle dem Assessor Hagen übertragen.

— Der Gerichtsassessor Robert **Salomon** ist als Oberstaatsanwaltsgehülfe nach Königsberg in Pr. versetzt worden.

— Die Handelskammer hat für die Aufhebung der bisher hier bestandenen besondern **Spiritus-Marktpreis-Kommission** sich entschieden. Die Maaßregel, welche ebenso das Interesse der Producenten wie der Kaufleute berührt, wird von Neujahr ab in Vollzug treten. Von da ab werden die Spirituspreise für den hiesigen Platz allein durch die Börsen-Kommissarien festgestellt und bekannt gemacht werden, sowohl die Lieferungspreise, wie die Preise für den Loko-Verkehr mit und ohne Faß.

Zu den Wahlen.

Im Wahlkreise **Posen-Obornik** erhielten Stimmen: 1) Herr v. Tempelhoff 178, Herr v. Lubienski 176; 2) Herr Witt-Bogdanowo 178, Herr von Twardowski 176.

Im Wahlkreise **Adelnau-Schildberg** erhielten Stimmen: Herr v. Sczaniecki-Międzychod 366, Graf Schwerin 274, Kreisgerichtsrath Pilaski 367, Oberpräsident v. Horn 82.

LL. **Aus dem Kreise Birnbaum**, 7. November. „Viribus unitis“ Dieser goldene Wahlspruch kam bei unserer heute abgehaltenen Abgeordnetenwahl stark in Gefahr nicht beachtet zu werden; die deutsche Partei, speciell die konservative, war unter sich in hohem Grade uneinig und theils für v. Massenbach-Pine, theils für unseren Kreislandrath Greulich, dagegen waren die Liberalen in ihrem Kandidaten, dem Regierungsrath Krieger vollkommen einig! Die Polen, wie immer gut organisirt, waren für v. Niegolewski.

Da nun ohne Kompromiß weder die Konservativen noch die Liberalen durchkommen konnten, mußte nothwendigerweise eine Vereinigung herbeigeführt werden und glückte es noch in **der letzten Stunde**, Dank dem Vorschlage eines Samterschen Wahlmanns, bei der kurz vor der eigentlichen Wahl abgehaltenen Vorwahl in Zirke, die verschiedenen Interessen in der Weise zu ordnen:

daß von Seiten der Deutschen derjenige konservative Kandidat festzuhalten sei, welcher im ersten Rennen die meisten Stimmen für sich habe und dieser war der Baron v. Massenbach, der 118 St. hatte, während Greulich 115 und der polnische Kandidat 106 erhielt, so daß es zur engeren Wahl kam. Jedenfalls hatten sich die deutschen Wahlmänner genauen Ueberschlag gemacht und gesehen, daß die polnische Partei durchaus ungefährlich, andernfalls wäre es eben ein sehr gewagtes Experiment gewesen. Zufolge der getroffenen Vereinbarung gaben nun die Deutschen mit wenigen Ausnahmen (die gar nicht stimmten) ihre Stimmen für v. Massenbach ab, so daß derselbe mit 211 Stimmen gewählt wurde.

Als zweiter Abgeordneter ist Regierungsrath Krieger mit 213 Stimmen gewählt.

Herr Baron v. Massenbach ist allseitig als ein streng konservativer Mann bekannt und daß die liberalen Wahlmänner — aller Nüancen — für ihn stimmten, dürfte wohl als Beweis dienen, **wie gern die Deutschen eben nur Deutsche** wählen wollten. Deßhalb auch allgemeine Befriedigung über die vollzogene Wahl. Die Polen suchten zwar die eine wie die andere deutsche Partei zum Kompromiß zu bewegen — indessen ohne Erfolg. —

d **Aus dem Samterschen Kreise** wird uns darüber noch geschrieben: Wir können nicht umhin, zu konstatiren, daß die deutsche Partei mit seltener Einmüthigkeit zu Werke gegangen ist und, daß namentlich aus dem Kreise Samter keine deutsche Stimme Herrn v. Massenbach verloren ging. Dieser zählte 86, während der Kreis Birnbaum 147 deutsche Stimmen zählte. Nach dem Schlusse des ersten Wahlscrutiniums brachte der neugewählte Abgeordnete auf den früheren Abgeordneten Hrn. Greulich ein Hoch aus, in welches die ganze Versammlung einstimmte, und mit noch größerem Enthusiasmus stimmte dieselbe in das am Schlusse der Versammlung auf Se. Maj. den König ausgebrachte Hoch ein.

Ferner schreibt man uns aus **Wronke**: Es ist zu erwähnen, daß vor der engeren Wahl eine bekannte deutsche Persönlichkeit aus Birnbaum noch ein Kompromiß mit den Polen dahin abschließen wollte, daß diese für den Landrath Greulich stimmen sollten, wogegen dann ein Theil der deutschen Wahlmänner für den Dr. Niegolewski stimmen würde. Dem Vernehmen nach scheiterte dieses Manöver hauptsächlich an der Erklärung des Landraths Greulich, daß er eine Wahl, aus solchem Kompromiß hervorgegangen, nicht annehmen würde.

□ **Lissa**, 7. Novbr. Die deutsche Nationalität hat heute seit langer Zeit zum ersten Mal wieder einen entschiedenen Sieg gefeiert. Es ist ihr gelungen, nach Ueberwindung der in ihrer Mitte schroff hervorgetretenen Gegensätze, wenn auch nach starkem Wahlkampfe, ihre 3 Kandidaten durchzubringen. Nur wenige Wahlmänner zeigten sich grollend und schwankend. Das Gros schloß sich willig der deutsch-nationalen Fahne an und zeigte eine rühmliche Ausdauer bei allen drei Wahlgängen. Beim ersten derselben stimmten 475 Wahlmänner, absolute Majorität 238 Kreisgerichtsdirektor **Gottschewski** erhielt 258, sein Gegen-Kandidat, Rentier Ludwig von Żychlinski zu Posen 217 Stimmen. Beim zweiten Wahlgange wurden 472 Stimmen abgegeben. Von diesen erhielt Rittergutsbesitzer v. **Langendorff** auf Kawicz, Kreis Kröben, 254, also 17 über die absolute Majorität. 217 fielen dem polnischerseits wiederum aufgestellten v. Żychlinski zu. Bei der **dritten** Abstimmung vereinigten sich von 471 abgegebenen Stimmen 254 auf den Kreisrichter v. **Puttkammer** in Fraustadt, v. Żychlinski erhielt abermals 217 Stimmen.

Sie sehen, mit welcher Beharrlichkeit die polnische Partei bei allen drei Wahlgängen ausdauerte, während einige deutsche Stimmen bei der zweiten und dritten Abstimmung theils aus materieller Rücksichtsnahme, theils aber aus Konsequenzthuerei, verloren gingen. Anerkennenswerth ist, daß die meisten Deutschkatholiken diesmal mit der deutschen Partei gestimmt, nur unser deutsches Nachbarstädtchen **Schwetzkau** machte hiervon eine unrühmliche Ausnahme. Alle drei für den hiesigen Wahlkreis (Fraustadt-Kröben) gewählten Vertreter gehören übrigens der liberalen Partei an.

r **Wollstein**, 7. November. Bei der heute in Bomst stattgehabten Abgeordneten-Wahl des Bomst-Meseritzer Wahlkreises wurden gewählt: Herr Landrath v. Flottwell (konservativ); Herr Kreisgerichts-Direktor Havenstein (altliberal). Beim ersten Wahlgang wurden 319 Stimmen abgegeben, (absolute Majorität 160). Hiervon erhielten v. Flottwell 229 und der Kandidat der Polen Herr v. Bukowiecki 77, Justizrath v. Zychlinski 8 und 5 Stimmen zersplitterten sich. Bei dem zweiten Wahlgange wurden 320 Stimmen abgegeben (absolute Majorität 161). Es erhielten Kreisgerichtsdirektor Havenstein 243 und v. Bukowiecki 77 Stimmen. Die Wahl sämmtlicher 19 Wahlmänner aus der Stadt Meseritz wurde, nach einer sehr eingehenden ³/₄ stündigen Debatte, wegen eines vorgekommenen Formfehlers bei Aufstellung der Wahllisten für ungültig erklärt.

Für Pleschen-Krotoschin gewählt: Syndikus Wegner mit 265 gegen Kennemann 124 Stimmen, dann Krasicki mit 276 gegen Kennemann 84.

In **Grätz** wurden für den Wahlkreis Kosten-Buk gewählt: die Herren Wl. Łącki und Wl. Zakrzewski mit 406 gegen 117 Stimmen.

In **Schroda** die Herren v. Waligorski (384 gegen 28), Wl. Wierzbinski mit 391 gegen 12 und Dr. Z. Szuldrzynski mit 385 gegen 8 St.

Reg.-Bez. **Bromberg**. Kreis Schubin-Inowraclaw: Gewählt Landrath v. Rochlitz und Ministerialdirektor v. d. Recke (frei-konf.)

Kreis **Czarnikau-Chodziesen**: Gewählt Graf Schulenburg (konf.) und Sehmsdorf (Podanin).

Kreis **Wirsitz-Bromberg**: Gewählt Kreisrichter Lesse.

∾ **Schönlanke**, 7. Nov. Der erste Abgeordnete ist gewählt. I. Abstimmung: v. Schulenburg (Schloß Filehne) 203 Stimmen, v. Swinarski 72, Sehmsdorff (Podanin) 128, v. Zacha 3. II. Abstimmung: Sehmsdorff 226 Stimmen, v. Zacha-Strelitz 90. Es sind also gewählt: Graf Schulenburg u. Sehmsdorff. Die Polen zogen sich nach der ersten Abstimmung zurück.

---

* **Schroda**, 7. November. Einer der bedeutendsten polnischen Grundbesitzer des hiesigen Kreises, **Severin v. Ostrowski**, ist seinem Wirkungsbereiche entrissen. Er starb am Schlag auf dem Gute Zakrzewo, wohin er auf Einladung des Grafen Węsierski sich zur Jagd begeben hatte. Mit ihm geht wieder einer der Edelleute alten Stammes heim, der immer mehr abnimmt, und dessen Vorzüge Ostrowski in seltenem Maaße in sich vereinigte. Er stand in allgemeiner Achtung, obwohl, oder vielmehr **weil** er in dem Parteitreiben seit dem Jahre 1831 stets eine selbstständige Meinung und unabhängige Haltung behauptet hat. Der Verstorbene hinterläßt keine Kinder. Das Eigenthum der Herrschaft Gułtowy geht an die Bninski'sche Familie über.

Die Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft „**Nordstern**“ in Berlin, welche schon kürzlich einen Vertrag mit dem Generalpostamte schloß betreffs Versicherung der Postbeamten, hat jetzt auch ein Gleiches mit dem königl. preuß. Haupt-Bankdirektorium vereinbart. Sr. Maj. der König haben in Allerh. Munificenz einen fortlaufenden jährlichen Beitrag genehmigt für diejenigen Bankbeamten, die ihr Leben beim „**Nordstern**“ versichern.

Angekommene Fremde
vom 8. November.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Parczewski aus Bellno und v. Zakrzewski aus Zabno, Rentier v. Zychlinski aus Berlin, Propst Strauchmann aus Bargen, Kaufmann Krüger aus Kreuznach, Gutsbesitzer Opitz aus Lowencin, Landrath v. Gumpert aus Breslau.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer Graf Kwilecki aus Kobelnik, Frau v. Korytowska aus Rogowo und Bieganski aus Lukowo, Propst Jarochowski aus Porupowo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Kleszynski aus Bielice, Chelmicki aus Pomarzanowo, Jaraczewski und Zakrzewski aus Jaraczewo und Graf Potulicki aus Gr.-Jeziory, Kaufmann Makowski aus Gdansk.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Slawoszewski aus Ustaszewo und Lichtwald aus Bednary, Propst Muszynski aus Węglewo.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer v. Bielicki aus Gozdanin, Gutsbesitzer v. Koscielski aus Kąkolewo, v. Przewuski aus Ilgen, Lieutenant v. Scheele aus Glogau.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Tempelhoff aus Dąbrowko, v. Wartenberg aus Breslau und v. Kraczynski aus Polen, Staatsrath v. Mluchanow aus Petersburg, die Kaufleute Schäfer aus Breslau, Hajnsdorff aus Hagen und Müller aus Stettin.

HOTEL DE BERLIN. Schäfereidirektor Heyne aus Altenburg, die Agronomen v. Rogalinski jun. aus Ostrobudki und Jänsch jun. aus Jerzykowo, die Kaufleute Gebr. Silberstein aus Santomysl und Frau Paczkowska nebst Tochter aus Konin, Gutsbesitzer Wendland aus Seefelde, Lieutenant Herrmann aus Posen.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Versicherungsinspektor Schmidt aus Obornik, Rentier Kluczynski aus Berlin, die Kaufleute Schaps aus Breslau und Mentzel aus Bromberg.

SCHWARZER ADLER. Propst Trepinski aus Staw, Frau Lehrer Kryzan aus Buk, Gutsbesitzer v. Malczewski jun. aus Swinary.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Treskow aus Umultowo, Baier aus Skorzewo und Schneider, die Regierungs- u. Schulräthe Schmidt und Jungklaaß aus Bromberg, Versicherungsinspektor Dreschke aus Leipzig, die Kaufleute Böse und Scherz aus Berlin, Rodeweck aus Breslau, Busse aus Hamburg, Nemellig aus Stettin, Rentière aus Dresden, Buxbaum aus Nürnberg und Schüll aus Düren, Rentière Frl. Martin aus Breslau, Baumeister Nickel aus Landsberg a. W.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Gutsbesitzer Stranz nebst Frau aus Chwalibogowo, die Kaufleute Stranz aus Gnesen, Lewyn aus Rogowo, Lewyn und Cohn aus Trzemeszno, Cohn aus Driesen und Frl. Cohn aus Zirke.

BERNSTEIN'S HOTEL. Verwalter v. Koczorowski aus Sroczyn, die Kaufleute Licht aus Pudewitz, Fabian aus Tuchel, Jentes aus Wollstein, Wolffsohn aus Neustadt b. P. und Gebr. Salomon aus Jastrow.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Montag den 11. d. Mts. Vormittags 10 Uhr soll im Proviant-Magazin Nr. 1.

Fußmehl, Roggen- und Hafer-Fegekaff, Heusamen, Magazin- und Bäckerei-Inventarien, altes Mehlfaß-Material, sowie alte Baumaterialien und ein bedeutendes Quantum alter Magazin Säcke

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Posen, den 2. November 1867.

Königliches Proviant-Amt.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Pleschen.
I. Abtheilung.
Pleschen, den 12. Mai 1867.

Das den Handelsmann **Elias** und **Ricke** geb. **Człowiek-Marcus**'schen Eheleute gehörige, zu **Pleschen** an der Jarociner Straße sub Nr. 40. belegene Grundstück, bestehend aus einem Vorder- und einem Hinterhause mit Hof- und Baustelle, abgeschätzt auf 5055 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. Dezember 1867
Vormittags 12 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgericht zu melden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Realinteressenten **Joh. Sloninski** und **Franz Wozniacki** werden zu dem Licitationstermin hiermit öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Das in Gogulkowo sub Nr. 1. gelegene und dem Gutsbesitzer **Johann Hanszewski** gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 18,211 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein einzusehenden Taxe, soll

am 2. Januar 1868
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Ausschließung spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:
a) die Interessenten des **Thekla von Lębinska**'schen Nachlasses,
b) die **Stanislaus** und **Anna Lybinski**'schen Eheleute,
c) die Frau **Rosa von Karlowska**,
d) die **Franciska Sikierka**,
e) der Bäcker **Salomon Cohn**

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Schubin, den 25. Mai 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Sprzedaż konieczna.

Grunt w Gogulkowie pod Nr. 1. położony, do dziedzica **Jana Hanszewskiego** należący, oszacowane na 18,211 Tal. 21 sgr. 8 fen. wedle taksy, mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym, ma być w term.

na dniu 2. Stycznia 1868.
przed południem o godzinie 11.

w miejscu posiedzeń zwykłych sądowych sprzedane.

Wszyscy niewiadomi pretendenci realni wzywają się, ażeby się pod uniknieniem wyłączenia zgłosili, najpóźniéj w terminie oznaczonym.

Wierzyciele, którzy względem pretensyi realnéj z księgi hipotecznéj się nie wykazującéj zaspokojenia z sumy kupna poszukują, powinni swą pretensyą u nas zameldować.

Niewiadomi z pobytu wierzyciele:
a) Interesenci pozostałości po **Tekli Lębinskéj**,
b) małżonkowie **Stanisław** i **Anna Lybinski**,
c) **Róża Karlowska**,
d) **Franciszka Sikierka**,
e) piekarz **Salomon Cohn**

zapozywają się niniejszem publicznie.

Szubin, dnia 25. Maja 1866.

Królewski sąd powiatowy.
Wydział I.

Bekanntmachung.

Das zu Laski unter Nr. 6. belegene, den **Carl** und **Emma** geb. **Busse-Wegner**'schen Eheleuten gehörige Freischulzengut resp. Bauergrundstück, gerichtlich abgeschätzt auf 29,232 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Dezember 1867
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger **Johann Heinrich Ißmer** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Trzemeszno, den 12. Mai 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Obwieszczenie.

Włość sołecha resp. gburstwo w Laskach pod Nr. 6 położone, do **Karola** i **Emmy** z domu **Busse**, małżonków **Wegner**, należące, oszacowane sądownie na 29,232 Tal. 6 sgr. 8 fen. wedle taksy, mogącéj być przejrzany wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, ma być

dnia 12. Grudnia 1867.
o godzinie 11. przed południem

w miejscu posiedzeń zwykłych sądowych sprzedane.

Wierzyciele, którzy względem pretensyi realnéj, z księgi hipotecznéj się niewykazującéj, zaspokojenia z summy kupna szukają, niechaj się z pretensyą swoją w sądzie podpisanym zgłoszą.

Niewiadomy z pobytu wierzyciel **Jan Henryk Issmer** zapozywa się niniejszem publicznie.

Trzemeszno, dnia 12. Maja 1867.

Królewski Sąd powiatowy.
Wydział pierwszy.

Bekanntmachung.

Die im Dorfe **Zazdrość** unter Nr. 1, 2, 3 belegenen, dem **Wladislaus von Mejer** gehörigen Grundstücke, gerichtlich abgeschätzt auf 16,481 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 19. Dezember 1867
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Pächter **Adolph Kawczynski**, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Trzemeszno, den 17. Mai 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Mein Amt habe ich angetreten und wohne am Markte im Hause des Kaufmanns Herrn Langner.

Gostyn, den 6. Nov. 1867.

Ludwig Thiel,
Rechtsanwalt und Notar.

Holz-Versteigerung.

In dem zur Herrschaft **Ottorowo** gehörigen Forstreviere sollen eine Quantität Langhölzer auf dem Stamme öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Zu diesem Zwecke wird ein Licitationstermin

am 21. November d. J.
früh 10 Uhr

an Ort und Stelle im Walde stattfinden und es werden Kaufliebhaber zu diesem Termine mit der Bemerkung eingeladen: daß der Waldwärter **Grajek** zu Forsthaus **Kuźle** angewiesen ist, vom 10. d. Mts. ab die Verkaufsparzellen zur Besichtigung örtlich anzuweisen.

Ottorowo, den 4. November 1867.

Die Forstverwaltung.

Kiefern-Lang- und Schneideholzverkauf in der Majoratsforst Obrzycko.

I. Aus dem Revier **Obrzycko** und zwar in den Beläufen Pietrowo, Grünberg, Chraplewo, Holländer, Stobnica, Niemieczkowo und Nuszki sollen

Mittwoch den 13. November c.
Vormittags 10 Uhr

in **Obrzycko** (Obersitzko) im Gasthause der Madame **Grünberg** circa 2000 Stämme Kiefern-Lang- und Schneidehölzer und

II. aus dem Revier **Wyszyn** des Belaufes Glashütte und Grabowko

Donnerstag den 14. Nov. c.
Vormittags 11 Uhr

im Forsthause zu **Grünwald** bei Wyszyn circa 1500 Stämme Kiefern-Lang- und Schneidehölzer unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die betreffenden Schutzbeamten werden die zum Verkauf gelangenden Hölzer, die gegenwärtig noch stehen und nicht gefällt sind, örtlich vorzeigen.

Unter den zum Verkauf gelangenden Hölzern befinden sich mehrere Hundert besonders starke Stämme von guter Qualität.

Das Revier Obrzycko liegt zu beiden Seiten in der Nähe des Warthestromes und ist deshalb die Abfuhr zum Wasser eine sehr bequeme. Die vorhandenen eigenen Ablagen werden den Herren Käufern zur Mitbenutzung überwiesen.

Die Abfuhr der Hölzer aus dem Revier Wyszyn zum Wasser ist weniger bequem.

Grünberg bei Obrzycko (Obersitzko), den 7. November 1867.

Gräflich Raczynskisches Forstamt.

Veränderungshalber beabsichtige ich, meinen hier in **Fraustadt** an der Wollsteiner Chaussee frequent gelegenen massiven **Gasthof** „Zum goldenen Stern“ unter sehr soliden Bedingungen und weniger Anzahlung, sofort aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

A. Degen. (Fraustadt.)

(Beilage.)

Märkisch-Posener Eisenbahn.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Verwaltungsraths der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft vom 28. September d. J. bringen wir hiermit zur Kenntniß, **daß die Einzahlung der ausgeschriebenen II. Rate von 20 Prozent auf Stamm-Aktien, wie auf 5prozentige Stamm-Prioritäts-Obligationen, unter Vorlegung der Quittungsbogen**

bis zum 15. November d. J.

bei uns geleistet werden kann.

Hirschfeld & Wolff.

Nachlaß-Auktion.

Montag den 11. November c. Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich **St. Martin Nr. 25.** 2 Treppen ein herrschaftliches Mobiliar, als: **Mahagoni-Kleider- u. Wäschspinde, Servanten, Schreibsekretair, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel,** diverse **Gypsfiguren, Kleidungsstücke, Wäsche, Gardinen, Pelze, Betten, Kupfer-, Messing-** und **Eisengeschirr,** sowie um 11 Uhr einen gut erhaltenen **Mahagoni-Flügel** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Auf eine sichere Hypothek einer Apotheke werden zum 1. Januar 1868 **tausend Thaler** gesucht. Adressen wolle man gefälligst in der Exp. d. Ztg. sub *M. P.* niederlegen.

Einem hochgeehrten Publikum in Posen und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich den **Circus** an der kl. Ritterstraße zum Zweck einer permanenten Schule im Reiten, Voltigiren, Karoussel- und Quadrille-Reiten, sowie Pferde-Dressur übernommen habe.

Das Zureiten von Damenpferden wird meine Frau übernehmen.

Das Abonnement kann an jedem Tage beginnen. Den Herren, welche ihre Pferde selbst reiten, steht der Circus auf einige Stunden des Tages zur Benutzung offen. Achtungsvoll

Hugo Blennow,
Stallmstr. vom Circus.

Näheres im Circus oder in meiner Wohnung St. Martin Nr. 46.

Das Dominium **Ostrowieczko** bei Dolzig hat einige Hundert Schock schönes **Rohr** zu verkaufen.

Einige alte Pferde zu verkaufen bei
A. Opitz,
Lowencin bei Schwersenz.

Frisch gepflückte **Veilchen** in feinen **Bouquets,** desgleichen **blühende Veilchen** in **Töpfen** empfiehlt von jetzt ab den ganzen Winter hindurch

C. Hensen,
vorm. **Fleißig,**
Blumen- und Ladengeschäft,
vis-à-vis der kgl. Polizei.

Mein früheres photographisches **Glashaus** ist billig zu verkaufen. Dasselbe läßt sich auch zum Gartenhaus einrichten.

J. Filehne, Friedrichsstr. 30.

Den Herren Hotelbesitzern und Restaurateuren

kann ich noch eine Partie vorzüglich feines Lagerbier abgeben, ich verkaufe davon in einzelnen großen und kleinen Gebinden. Erlanger 11 Thlr., Culmbacher 10 Thlr., Richtenberger 9 Thlr., ab hier excl. Gebinde, in größern Partien billiger.

Den Betrag dahin nehme ich nach, oder bitte um Einsendung.

H. Radke
in Stettin.

Echt türkischen Tabak, abgelagerte Cigarren, von 6—120 Thaler das Mille, **Cigaretten** in verschiedenen Sorten offerirt billigst

J. Zapałowski,
Breslauerstr. 35.

Der von Herrn C. Klußmann zu Bassum bezogene echte Mayersche weiße Brustsyrup, von welchem ich nach und nach 4 halbe Flaschen gebraucht habe, hat mir bei einem hartnäckigen Katarrh mit Blutbrechen, nach welchem noch ein andauernder heftiger Husten folgte, besonders gute Dienste geleistet und halte ich ihn für eins der besten Mittel bei solchen Leiden.

Bassum, im März 1867.

A. Focke, Techniker.

Niederlagen in Posen bei
Gebr. Krayn, Wronkerstr. 1.
Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.
J. N Leitgeber, gr. Gerberstr. 16

Frische grüne Rapskuchen

täglich ab meinem Lager und **allen Bahnstationen** abzunehmen, offerire zu billigsten Preisen

Manasse Werner,
gr. Gerberstr. 17.

Roggen-Futtermehl

ist abzulassen in
Glowno-Mühle bei Posen.

Frische fette Sprotten, Hamburger Speckbücklinge,

empfiehlt
J. N. Leitgeber.

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt
Isidor Appel, Bergstr. 7.

Hamburger „koschere"
Fleischwaaren

in **großer Auswahl** empfiehlt
F. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

Frische fette Kieler Sprotten und Hamburger Speckbücklinge

empfehlen
W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz 2.

Mehrere hundert Scheffel vorzüglicher **Wrucken** (Steckrüben) offerirt
Terpitz-Żabikowo.

Eine 2fenstrige möblirte Stube ist sofort oder vom 15. d. M. zu verm. Büttelstr. 12., 2 Trepp.

Ein möbl. Zimmer sofort Bergstr. 8. zu verm.

St. Martin 74. ist eine **möbl.** Stube, **Bel-Etage, sofort** zu vermiethen.

Bäckerstr. 10. ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kabinet sogleich zu beziehen.

Anzeige.

Markt 11. (im Hubertschen Grundstücke) ist ein **Laden** (zu jedem Geschäfte geeignet), so wie ein dazu gehöriger großer **Keller** sofort zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren bei dem Unterzeichneten.

Rychlewski,
gerichtlicher Häuser-Administrator.

In Gostyn ist eine neu eingerichtete **Bäckerei** auf einer gelegenen Straße zu vermiethen; es sind hier berühmte Wochen- und Jahrmärkte und ist eine Garnisonstadt.

N. Zajkiewitz.

Nordstern.

Diese **Lebens-Versicherungs-**Aktien-Gesellschaft in Berlin stellt **überall Agenten** an, wo sie noch nicht, oder nicht genügend vertreten ist. Gefällige Bewerbungen mit Angabe von Referenzen werden erbeten an die Direktion in Berlin, Jägerstraße 52.

Durch das **landwirthschaftliche Bureau** in Berlin, Lindenstraße 89., können **jederzeit** passende Stellen erhalten: **Oekonomie-** und **Forst-Beamte,** — **Werkführer,** resp. Meister für **Brauereien, Brennereien, Zuckerfabriken, Ziegeleien, Mühlen** 2c.; — **Rechnungsführer, Buchhalter, Gärtner, Köche** 2c.; — **Hauslehrer, Gouvernanten, Bonnen** und **Wirthschafterinnen.**

Honorar nur für wirkliche Engagements-Vermittelungen.

Joh. Aug. Goetsch, Bureauvorsteher.

Ein gewandter Kommis,

welcher der polnischen Sprache vollkommen mächtig und mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, findet in meiner Manufakturwaaren- und Tuchhandlung dauernde Stellung.

L. Landé in **Ostrowo.**

Ein auswärtiges Modewaaren-Geschäft wünscht einen jungen Mann als **Lehrling** zu engagiren. Näheres bei **F. Oberfelt & Cie.**

Ein Sohn gebildeter Eltern wünscht den Brennerei-Betrieb zu erlernen. Gefällige Offerten nimmt die Exped. d. Ztg unter ***P. F.*** an.

Ein junger Oekonom, mehrere Jahre bei der Oekonomie in Oberschlesien im Dienste gewesen, auch in der Maschinerie gut bewandert, sucht vom 1. Dezember oder von Neujahr einen Beamten-Posten. Adresse an den Oekonomen **Anton Kuballa** in Kranowitz, Reg.-Bezirk Oppeln Kreis Ratibor.

Von dem an der Wallischei stehenden mir gehörigen Kahne XIII Nr. 808. darf ohne meine Erlaubniß nichts verkauft oder verabfolgt werden. Posen, den 7. November 1867.

Carl Hampel.

Zur Beachtung!

Wir bitten, Niemandem ohne unsere schriftliche Genehmigung irgend etwas auf unsere Rechnung ohne Bezahlung zu verabfolgen.

Gebr. Plessner.
Isaac Plessner.

Ich warne hiermit, meinem früheren Lehrlinge **Wladislaus Piątkowski** auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für Nichts hafte.

C. F. Peter, Coiffeur.

Bei **E. Morgenstern** in Breslau ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Posen** bei

Ernst Rehfeld,
Wilhelmsplatz 1.:

An Sterbebetten.

Von
G. Waxmann,
Dr. med. und praktischer Arzt in Breslau.

8. geheftet. Preis 12 Sgr.

Vom Standpunkte des Arztes und Naturforschers bespricht der Verfasser die Todesursachen und den Sterbensakt, Schlaf und Tod, die Seele im Sterben, die Furcht vor dem Scheintode, und bietet in klarer, überzeugender Weise Belehrung und Beruhigung über die letzten Lebensvorgänge.

Den Mitgliedern der Kasino-Gesellschaft zur Nachricht, daß in dem am 9. d. M. stattfindenden Konzert die Opernsängerin Frl. **Chüden** und der Cellist Herr **Thalgrün** mitwirken werden.

Posen, den 8. November 1867.

Die Direktion.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 10. Nov. Vorm. 10 Uhr: Hr. Oberprediger Klette. — Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Petrikirche. Petrigemeinde. Sonntag den 10. Nov Vorm. $10\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel — Abends 6 Uhr: Herr Kandidat Goebel.

Neustädtische Gemeinde. Sonntag den 10. November früh 8 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Konsistorialrath Schultze. — 9 Uhr, Predigt: Herr General-Superintendent D. Cranz.

Freitag den 15. November Abends 6 Uhr, Gottesdienst: Herr Prediger Herwig.

Garnisonkirche. Sonntag den 10. November Vorm. 10 Uhr: Herr Divisionsprediger Dr. Steinwender. — Nachm. 5 Uhr: Herr Militair-Oberprediger Haendler.

Ev. luth. Gemeinde. Sonntag den 10. November Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter. — Nachm. 3 Uhr: Derselbe.

Mittwoch den 13. November Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter.

In den Parochieen der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 30. Okt bis 7. Nov.:
getauft: 10 männliche, 14 weibliche Pers.,
gestorben: 6 männliche, 5 weibliche Pers.,
getraut: 4 Paar.

Im Tempel der israel. Brüder-Gemeinde. Sonnabend den 9. Nov. Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr: Gottesdienst und Predigt.

Fortsetzung der Psalmen-Vorlesungen des Predigers **Hrn. Pleßner** beginnt Sonntag den 10. d. M. Abends 8 Uhr im Lehrlokale der Latz-schen Anstalt.

Meine Frau ist heut von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden worden.

Posen, den 8, November 1867.

Rösler, Feldmesser.

Gestern Abend 11 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.

Moschin, den 7. November 1867.

Dr. **Fink** und Frau.

Den heute Nacht nach schweren Leiden erfolgten sanften Tod meiner innigst geliebten Gattin **Laura** geb. **Cohnstein** zeige ich statt jeder besonderen Meldung Freunden und Bekannten tiefbetrübt an.

Posen, den 8. November 1867.

Sigmund Wolff.

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. d. M. Vormitt. 10 Uhr vom Trauerhause Wilhelmsstraße 24. aus statt.

Berichtigung.

Die Beerdigung meiner lieben Frau **Julie** findet nicht vom Trauerhause, sondern vom Leichenhause des evangelischen Kirchhofes Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Ignatz Ertel.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Todesfälle. Herr Friedrich Hampe in Berlin, Frau Mathilde Christoph, geb. Lackner in Berlin, Frau Wilhelmine Genrich, geb. Succow in Berlin, Herrn Kreisgerichssekretär Zimmermann Tochter Gretchen in Guben, Herr Schlossermeister Johann Christian Martin in Friedeberg in Neum., Verw. Frau Louise Findeis geb. Schmidt auf dem Rittergut Schloß Loebnitz, Frau Oberst Julie v. Düsterlho, geb. v. Borcke in Potsdam.

Theater-Anzeige.

Wegen Heiserkeit mehrerer Personen des Opernpersonals ist zum Freitag eine Opernaufführung unmöglich. Dafür Gastspiel des Herrn Neumann vom Thalia-Theater zu Hamburg: **Die Journalisten,** Lustspiel in 4 Akten von G. Freitag.

Sonnabend den 9. November: Zum zweiten Male: **Die Amnestie.** Schauspiel in 5 Akten von A. May. — Hierauf: **Nimrod.** Posse mit Gesang in 1 Akt von H. Salingré. Musik von Bial.

Liederhalle

im Volksgarten-Salon
Heute Freitag den 8. November
große Vorstellung
mit vielen neuen Pièçen.
Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Sgr.

A. Menike.

Volksgarten-Saal.

Sonnabend den 9. November:
Wurst-Abendbrot, Konzert, Kränzchen.

Von 7—9 Uhr Konzert von der Kapelle des 50. Regiments, von 9—1 Uhr Kränzchen.

Entrée à Person $7\frac{1}{2}$ Sgr., wovon 5 Sgr. für Abendbrot und $2\frac{1}{2}$ Sgr. für Konzert resp. Kränzchen gerechnet werden.

Emil Tauber.

Asch's Café.

Markt 10.
Heute und die folgenden Abende
Harfenkonzert und Gesangsvorträge
der Familie **Walter** aus Böhmen.

Jeden Sonnabend frische **Semmel-** u. **Leberwurst** nebst **Schmorkohl** bei

Rauscher,
Breslauerstr. 40. gr. Ritterstr. 12.

Berg-Halle.

Sonnabend den 9. November **Eisbeine,** wozu ganz ergebenst einladet

Carl Blaschke, Bergstr. 14.

Sonnabend den 9. d. M.:
frische Wurst mit Sauerkraut
bei *H. Baer,* Wasserstr. 14.

Morgen Sonnabend **Wurstabendbrot,** wozu ergebenst einladet

G. Jessel,
Halbdorfstraße Nr. 2.,
bei der Petrikirche.

Sonnabend den 9. zum Abendbrot **Eisbeine** bei *E. Herbig,* Berlinerstr. 27.

Sonnabend den 9. November frische **Wurst** und **Schmorkohl,** wozu ergebenst einladet
E. Hallwas. Breslauerstr. 18.

Sonnabend den 9. November **Eisbeine** mit **Meerrettig** bei *H. Schulze,*
Friedrichsstr. 28.

Heute Abend **Sauerbraten** und **Gänsebraten,** morgen Sonnabend den 9. d. Mts. **Entenbraten,** wozu einladet

G. Preuss,
kl. Gerberstr. 4.

Posener Marktbericht vom 8. November 1867.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	22	6	3	25	—
Mittel-Weizen	3	12	6	3	15	—
Ordinärer Weizen	2	27	6	3	—	—
Roggen, schwere Sorte	2	23	9	2	26	3
Roggen, leichtere Sorte	2	20	—	2	21	3
Große Gerste	2	2	6	2	10	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	10	—	1	15	—
Kocherbsen	2	17	6	2	20	—
Futtererbsen	2	12	6	2	15	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	22	6	1	25	—
Kartoffeln	—	20	—	—	21	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles,
am 7. Novbr. 1867 . . . 19 Thl 5 Sgr — Pf bis — Thl — Sgr — Pf
„ 8. „ „ . . . 19 „ 10 „ — „ „ — „ — „ — „

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Börse zu Posen

am 8. November 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $85\frac{1}{2}$ Br., do. Rentenbriefe 89 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen 98 Br., do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen 98 Br., polnische Banknoten $84\frac{1}{4}$ Gd., Schubiner $4\frac{1}{2}$% Kreis-Obligationen —, polnische Liquidationsbriefe —.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Novbr. $67\frac{1}{2}$, Novbr.-Dezbr. $66\frac{1}{2}$, Dezbr. 1867 und Jan. 1868 66, Jan.-Febr. 1868 66, Febr.-März 1868 $66\frac{1}{4}$, Frühjahr 1868 $66\frac{3}{4}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gek. 3000 Quart, pr. Novbr. $19\frac{1}{12}$, Dezbr. $19\frac{1}{6}$, Jan. 1868 $19\frac{1}{6}$, Febr. 1868 $19\frac{1}{4}$, März 1868 $19\frac{5}{12}$, April 1868 $19\frac{2}{3}$, April-Mai 1868 im Verbande $19\frac{5}{6}$.

[Privatbericht.] **Wetter:** Regen. **Roggen** animirt, pr. November $67—\frac{1}{4}—\frac{1}{2}$ bz, Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. $66\frac{1}{2}$ bz. u. Br., Dezbr.-Jan. $65\frac{1}{2}$ bz., 66 Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Jan.-Febr. 66 Gd., Frühjahr $66\frac{1}{2}$ bz., $66\frac{3}{4}$ Gd., 67 Br.

Spiritus behauptet, gek. 3000 Quart, pr. Novbr. $19—19\frac{1}{12}$ bz. u. Br., Dezbr. $19\frac{1}{8}—\frac{1}{6}$ bz. u. Br., Jan. $19\frac{1}{8}—\frac{1}{6}$ bz. u. Br., Febr. $19\frac{1}{4}$ Gd., März $19\frac{5}{12}$ Gd., April $19\frac{2}{3}$ bz., Br. u Gd., April-Mai $19\frac{5}{6}$ Br.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Novbr. **Wind:** NW. **Barometer:** 28⁴. **Thermometer:** Früh 1° +. **Witterung:** Kalt und regnigt.

Der heutige Markt zeigte für **Roggen** bei etwas höheren Preisen eine bessere Stimmung, ohne daß das Geschäft zu großer Ausdehnung gelangte. Entferntere Sichten sind im Verhältniß weniger gestiegen. Loko war heute wenig angeboten und wurde zu besseren Preisen placirt. Gekündigt 9000 Ctr. Kündigungspreis 73 Rt.

Der Umsatz in **Weizen,** sowohl loko als auch im Lieferungsgeschäft, war schwach bei ziemlich unveränderten Preisen. Gekündigt 6000 Ctr. Kündigungspreis $87\frac{1}{4}$ Rt.

Hafer loko besser bezahlt, Termine etwas matter. Gekündigt 4200 Ctr. Kündigungspreis 31 Rt.

Das Geschäft in **Rüböl** war träge zu behaupteten Preisen. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis $11\frac{5}{24}$ Rt.

Auch in **Spiritus** konnte das Geschäft zu keiner Ausdehnung gelangen, Preise schlossen eher etwas besser und fest. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis $19\frac{1}{3}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 88—104 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. 99 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 87 a $87\frac{1}{2}$ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 87 a $87\frac{1}{2}$ bz., April-Mai 90 bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. $71\frac{1}{2}$—73 Rt. bz., per diesen Monat 73 Rt. bz. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Novbr.-Dezbr. $71\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ bz., Dezbr.-Jan. $70\frac{1}{2}$ bz., Jan.-Febr. $70\frac{1}{2}$ bz., April-Mai 70 a $\frac{1}{2}$ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 49—57 Rt. nach Qualität, $53\frac{1}{2}$ a 54 Rt. bz.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 30—$32\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität, 30 a $31\frac{1}{2}$ Rt. bz., per diesen Monat $30\frac{5}{8}$ a 31 Rt. bz., Novbr.-Dezbr. $30\frac{5}{8}$ a 31 bz., April-Mai 32 bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 67—76 Rt. nach Qualität, Futterwaare 67—76 Rt. nach Qualität, Mittel 71 Rt. bz.

Raps pr. 1800 Pfd. 81—87 Rt.

Rübsen, Winter-, 80—86 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $11\frac{1}{3}$ Rt. Br., per diesen Monat $11\frac{1}{6}$ a $\frac{1}{4}$ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. $11\frac{1}{6}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Dezbr.-Jan. $11\frac{7}{24}$ a $\frac{1}{3}$ bz., Jan.-Febr. $11\frac{1}{2}$ Rt., April-Mai $11\frac{3}{4}$ a $\frac{5}{6}$ a $\frac{19}{24}$ bz.

Leinöl loko $13\frac{5}{6}$ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß $19\frac{11}{24}$ Rt. bz., per diesen Monat $19\frac{1}{3}$ a $\frac{5}{12}$ Rt. bz. u. Br., $\frac{1}{3}$ Gd., Novbr.-Dezbr. $19\frac{1}{3}$ a $\frac{5}{12}$ bz. u. Br., $\frac{1}{3}$ Gd.,

Dezbr.-Jan. 19$\frac{7}{12}$ Br., ½ Gd., April-Mai 20⅓ a ⅜ bz. u. Br., ⅓ Gd, Mai-Juni 20¾ a ⅔ bz., Juni-Juli 21 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6½—6¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 6¼—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5⅓—5$\frac{1}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. 5$\frac{1}{24}$—4⅚ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 7. Novbr. [Amtlicher Bericht.] In letzter Nacht Frost, heute Thauwetter, trübe, + 6° R. Barometer: 28. 1. Wind: NW.

Weizen fest und etwas höher, p. 2125 Pfd. gelber feiner 100—103 Rt., ungarischer 92—97 Rt., polnischer 98—101 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Novbr. 98¼, ½ Rt. bz. u. Br., Frühjahr 96¾ bz., 97 Br., 96½ Gd.

Roggen fest, p. 2000 Pfd. loko 71—72½ Rt., feiner 73—75 Rt., pr. Novbr. 72½, ¾ Rt. bz. u. Br., ½ Gd., Novbr.-Dezbr. 70 bz., Br. u. Gd, Frühjahr 70—69½ bz. u. Gd., 69¾ Br.

Gerste loko p. 1750 Pfd. märker 54—54½ Rt., feine märker 57¼ Rt. bz., Oderbr. 53½ Rt. bz.

Hafer p. 1300 Pfd. 34—34½ Rt.

Erbsen, kleine Koch- loko p. 2250 Pfd. 69—70 Rt.

Rapskuchen, fremde frei Bahn 2 Rt. 5 Sgr. bz.

Winterrübsen loko 82—86 Rt.

Rüböl etwas fester, loko 11 Rt. bz., 11⅙ Br, pr. Novbr. 11 bz. u Br., April-Mai 11½ Br. u. Gd.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 19⅝, ¾ Rt. bz., pr. Novbr. 19⅜, ⅓ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 19$\frac{5}{12}$ Br., Frühjahr 20$\frac{5}{12}$, ⅓ bz.

Angemeldet: 10,000 Quart Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 98¼ Rt., Roggen 72½ Rt., Rüböl 11 Rt., Spiritus 19⅓ Rt.

Petroleum matter, loko 6¾, ⅔ Rt. bz, pr. Novbr.-Dezbr. 6⅚, ¾, 7 Rt. bz, pr. Dezbr. 6$\frac{11}{12}$, ⅚, ¾, ½ Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 7. Novbr. [Produktenmarkt.] Wind: NW. Wetter: Schneetreiben, früh 0° Wärme. Barometer: 27" 6'''. — Bei ruhigem Geschäftsverkehr blieb der Umsatz am heutigen Markte beschränkt, Getreidepreise zeigten sich jedoch im Allgemeinen vollkommen behauptet.

Weizen preishaltend, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 101—109—116 Sgr., gelber 100—108—112 Sgr., feinster 2—3 Sgr. über Notiz bez.

Roggen behielt feste Stimmung und erzielte neuerdings höhere Forderungen, wir notiren p. 84 Pfd. 82—85 Sgr., feinster 86 Sgr. bezahlt.

Gerste schwach preishaltend, wir notiren p. 74 Pfd. 57—66 Sgr.

Hafer in fester Haltung, p. 50 Pfd. 35—37 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen gefragt, 78—83 Sgr., Futtererbsen a 72—76 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken vereinzelt beachtet, p. 90 Pfd. 54—60 Sgr.

Bohnen schwach beachtet, p. 90 Pfd. 88—98 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen angeboten, p. 90 Pfd. 43—47 Sgr.

Buchweizen offerirt, p. 70 Pfd. 58—61 Sgr.

Oelsaaten schwach preishaltend, Winterraps p. 150 Pfd. 190—200—206 Sgr., Winterrübsen 182—192—198 Sgr., Sommerrübsen 176—186—188 Sgr., Leindotter 152—162—178 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Schlaglein gut preishaltend, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto 6—6⅔—6$\frac{11}{12}$ Rt., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hanfsamen wenig beachtet, p. 60 Pfd. Brutto a 50—55 Sgr.

Rapskuchen begehrt, wir notiren a 56—58 Sgr. p. Ctr.

Leinkuchen 80—85 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat wenig angeboten, roth 13½—14¼—15, weiß 14—16—18 Rt. p. Ctr.

Kartoffeln 30—38 Sgr. p. Sack a 150 Pfd. Brutto, 1¾—2 Sgr. p. Metze.

Breslau, 7. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe unverändert, ordin. 11—12½, mittel 13—13¾, fein 14—14¾, hochfein 15—15⅓.

Roggen (p. 2000 Pfd.) behauptet, abgelaufene Kündigungsscheine 65¼ bz., pr. Novbr. 66½ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 65¼ bz. u. Gd, Dezbr.-Jan. 65¼ bz, Jan.-Febr. und Febr.-März 65 Gd., April-Mai 65—64¾ bz. u. Gd.

Weizen pr. November 89 Gd.

Gerste pr. November 56 Br.

Hafer pr. November 50½ Br.

Raps pr. November 96 Br.

Rüböl geschäftslos, gek. 100 Ctr., loko 10⅚ Br., pr. Novbr. u. Novbr.-Dezbr. 10¾ Br., Dezbr.-Jan. 10⅚ Br., Jan.-Febr. 11 Br., Febr.-März 11⅙ Br., April-Mai 11$\frac{5}{12}$ Br.

Spiritus wenig verändert, gek. 5000 Quart, loko 18$\frac{11}{12}$ Br., **18$\frac{7}{12}$ Gd.,** pr. Novbr. 18⅔ Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 18$\frac{7}{12}$ Br., April-Mai 19¼ bz. u. Gd., Mai 19$\frac{7}{12}$ bz.

Zink fest, auf 6⅔ Rt. gehaten. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 7. November 1867.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	112—116	108	102—106 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	110—112	106	100—104	
Roggen	84—85	83	82	
Gerste	62—66	60	57—58	
Hafer	37	36	35	
Erbsen	80—84	78	74—76	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 7. Novbr. Weizen 90—96 Rt., Roggen 74—76 Rt., Gerste 52—58 Rt., Hafer 32—33 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare still, Termine weichend. Loko ohne Faß 19¾ Rt., pr. Novbr.-Dezbr. 19⅔ Rt., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 20 Rt., Febr.-März 20⅙ Rt., März-April 20⅓ Rt., April-Mai 20⅔ Rt., Mai-Juni 20⅚ Rt., Juni-Juli 21⅓ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus still. Loko 19$\frac{1}{12}$ Rt., pr. Novbr. 19 Rt. (Magdb. Ztg.)

Bromberg, 7. Novbr. Wind: SW. Witterung: Morgens Schnee bei 1° Kälte. Mittags 4° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 90—96 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 99—101 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz

Roggen 118—122pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 67—68 Thlr., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Spiritus 20½ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 7. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loko mehr beachtet, auf Termine sehr geschäftslos, nominell, pr. Novbr. 5400 Pfd. netto 174 Bankothaler Br., 173½ Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 170 Br., 169½ Gd. Roggen auf Termine höher, pr. Novbr. 5000 Pfd. Brutto 130 Br., 129 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 128½ Br., 128 Gd. Hafer ruhig. Spiritus geschäftslos. Rüböl geschäftslos, unverändert. Kaffee ruhig. Zink fest.

Paris, 7. Novbr., Nachmittags. Rüböl pr. Novbr. 96, 00, pr. Novbr.-Dezbr. 96, 50, pr. Januar-April 96, 50. Mehl pr. Novbr. 89, 00, pr. Novbr.-Dezbr. 88, 50. Spiritus pr. Novbr. 61, 00.

Liverpool (via Haag), 7. Novbr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Steigend.

New Orleans 9⅛, Georgia 8¾, fair Dhollerah 6¾, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 6¼, Bengal 5⅛, good fair Bengal 5½, New fair Oomra 6¾, good fair Oomra 7, Pernam 9, Smyrna 6¾.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
7. Nov.	Nachm. 2	27" 11''' 66	+ 3°3	NW 3	bedeckt. Ni.
7. „	Abnds. 10	28" 0''' 55	+ 5°1	NNW 2	trübe. St.[1])
8. „	Morg. 6	27" 11''' 95	+ 5°4	W 3	bed. Cu-st., Ni.

[1]) Schneemenge: 0,6 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. Novbr. 1867 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 8 Zoll
„ „ 8. „ „ „ „ 2 „ 9 „

Strombericht. (Obornifer Brücke.)

Den 6. November. Kahn Nr. 609, Vermess. VI., Schiffer K. Wilke, von Stettin nach Posen mit Coaks; Kahn Nr. 205, Vermess. XIII., Schiffer W. Schulze, Kahn Nr. 1067, Vermess. VIII., Schiffer Karl Hacke, und Kahn Nr. 2402, Vermess. XIII., Schiffer Jalen, alle drei von Stettin nach Posen mit Kohlen; Kahn Nr. 2699, Vermess. XIII., Schiffer Dehne, von Stettin nach Obornik mit Kohlen, und Kahn Nr. 300, Vermess. XI., Schiffer C. Tschereke, von Stettin nach Posen mit Gütern.

Telegramm.

Paris, 8. Nov. Der heutige „Moniteur" sagt: Die Nachrichten aus Italien seien zufriedenstellend. Die Ruhe dauere fort sowohl in Florenz als in den meisten andern Städten. Bei den Aufständen in Mailand und Pavia entsprach die Bevölkerung dem Aufrufe Mazzinistischer Aufwiegler nicht, welche, geheimen Gesellschaften angehörend, ausgetheilte Kommandoworte befolgten. Eine Anzahl von Verhaftungen ist vorgenommen, die Ruhe beider Städte wieder hergestellt.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 7. November 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅛ G
Staats-Anl. 1859	5	103 B
do. 54, 55, 57	4½	97⅛ bz
do. 56	4½	97⅛ bz
do. 1859, 1864	4½	97⅛ bz
do. 50, 52 conv.	4	89¾ bz
do. 1853	4	89¾ bz
do. 1862	4	89¾ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	116 bz
Staats-Schuldsch.	3½	83¼ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54¾ bz
Kur-u Neum. Schldv	3½	79 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	97 bz
do. do.	3½	79¾ bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	76 bz
do.	4	87⅛ bz
Ostpreußische	3½	77¼ B
do.	4	83½ bz
Pommersche	3½	76 bz
do. neue	4	86⅞ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85¼ bz
Schlesische	3½	83¼ G
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	75¾ bz
do.	4	83 bz
do. neue	4	82½ bz
do. do.	4½	90¾ bz
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	90½ bz
Pommersche	4	90¼ G
Posensche	4	89¼ bz
Preußische	4	89½ bz
Rhein.-Westf.	4	92 bz
Sächsische	4	90¾ bz
Schlesische	4	91⅜ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46⅛ bz
do. National-Anl.	5	54 bz
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	59½ G
do. 100 fl. Kred. Loose	—	68½ bz u G
do. 5prz. Loose (1860)	5	68 bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	42 bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	60 G
Italienische Anleihe	5	44⅞-45⅛ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	59¼ G
6. do.	5	75¾ B
Englische Anl.	5	85¼ etw bz
N. Russ. Egl. Anl	3	51 etw bz
do. v. J. 1862	5	85⅞ bz
do. 1864	5	— —
do. engl.	5	86¾ G
do Pr.-Anl. 1864	5	99⅝ bz u G
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr 62½ bz
do. kl.	4	62 bz
Cert. A. 300 Fl.	5	90¼ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	57 G
Part. O. 500 Fl.	4	93½ G
Amerik. Anleihe	6	76⅝-¾ bz
Neue Bad. 35 fl. Loose	—	29⅜ etw bz
Dessauer Präm. Anl.	3½	93½ bz u B
Lübecker Präm. Anl.	3½	48 B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	160 G
Berl. Handels-Ges.	4	107 G
Braunschwg. Bank-	4	90½ G
Bremer do.	4	115½ B
Coburger Kredit-do.	4	74¼ bz
Danzig. Priv.-Bk.	4	110½ G
Darmstädter Kred.	4	7.¼ bz u G
do. Zettel-Bank	4	96¼ G
Dessauer Kredit-B.	0	2⅛ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	105 Mehr bz
Genfer Kreditbank	4	25 bz u G
Geraer Bank	4	102¼ B
Gothaer Privat do.	4	91 B
Hannoversche do.	4	78½ etw bz
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	84 etw bz
Luxemburger Bank	4	78 bz u G
Magdeb. Privatbk.	4	85 etw bz
Meininger Kreditbk.	4	89 B
Moldau. Land. Bk.	4	14 G
Norddeutsche do.	4	115½ G [bz
Oestr. Kredit- do.	5	72½-73-72¾-73
Pomm. Ritter- do.	4	90 G
Posener Prov. Bank	4	99¼ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	150 etw bz u G
Schles. Bankverein	4	114
Thüring. Bank	4	62¾ G
Vereinsbnk. Hamb.	4	111¼ B
Weimar. Bank.	4	82¾ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	103 bz u G
do. do. Certific.	4½	101 G
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½ bz
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	72½ bz
do. II. Em.	5	76 bz
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	93¼ bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77¼ G
do. Lit. B.	3½	77¼ G
do. IV. Ser.	4½	92½ B
do. V. Ser.	4½	91¼ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	83 bz
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	83 B
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96¾ bz
do. Litt. B.	4	95¾ B
Berlin-Hamburg	4	89⅜ bz
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	86¼ bz
do. Litt. B.	4	86¼ bz
do. Litt C.	4	85¾ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83¼ G
Berl.-Stet. III. Em.	4	83 bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	96 bz VI 82½ [bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	92 bz
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	101¾ G
do.	4	83½ bz
do. III. Em.	4	82½ bz
do.	4½	93¼ B
do. IV. Em.	4	82¾ bz
do. V. Em.	4	82¾ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	81¼ G
do. III. Em.	4½	87½ G
do. IV. Em.	4½	86 B
Magdeb. Halberst.	4½	96½ B
Magdeb. Wittenb.	3	66¾ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84½ bz
Niederschles. Märk.	4	87½ B
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	87½ bz
do. conv. III. Ser.	4	83⅞ bz
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	99⅛ G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	77¾ G
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	85⅛ bz
do. Litt. E.	3½	77¾ G
do. Litt. F.	4½	93½ bz [bz B
Oestr. Französ. St.	3	246 bz G, n 235
Oestr. südl. Staatsb.	3	210 bz u G
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	82 bz
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	91½ G
do. 1862	4½	91¾ bz, 65r-
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93⅝ B
do. II. Em	4½	93⅜ B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	92 B
do. III. Em.	4½	92 B
Thüringer	4	88 G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	88 G
do. IV. Ser.	4½	94

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	29½ bz
Altona-Kieler	4	129 bz
Amsterd. Rotterd.	4	101½ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	148 bz
Berlin-Anhalt	4	218½ G
Berlin-Hamburg	4	156 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	219 bz
Berlin-Stettin	4	136 bz
Berlin-Görlitz	4	72 bz
do. Stamm-Prior.	5	95 bz G
Böhm. Westbahn	5	57½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	133 G
Brieg-Neiße	4	91 G
Cöln-Minden	4	140½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	74-73¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	85⅞ bz
do. do.	5	90½ bz
Gal. C.-Ludwg.	5	86¼ bz
Ludwigshaf.-Berb	4	149 B
Magdeb. Halberst.	4	183 bz
Magdeb. Leipzig	4	257 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	125⅞ bz
Mecklenburger	4	72 B
Münster-Hammer	4	87¾ bz
Niederschles. Märk.	4	87⅞ bz
Niederschl. Zweigb.	4	81 G
Nordb., Frd. Wilh.	4	95⅞ bz G
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	198-199 bz
do. Lt. B.	5	168½ bz
Oest. Franz. Staat.	5	129-½-¼-½ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	93½-94-93¾-94b
Oppeln-Tarnowitz	5	70½ bz
Rheinische	4	115¾-116¼ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	26¼ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	75¾ G
Stargard-Posen	4½	95¼ bz
Thüringer	4	128 bz, lg. 109⅝ B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113$\frac{11}{12}$ bz
Gold-Kronen	—	9. 9¼ G
Louisd'or	—	112⅛ bz
Sovereigns	—	6. 24 bz G
Napoleonsd'or	—	5 13¼ bz G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	468½ G
Dollars	—	1. 12⅛ bz G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 23
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ etw bz B
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	82⅛-82 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84⅜ bz u G

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	154¼ G
Berl. Eisenb. Fab.	5	129 etw bz
Hörder Hüttenv. A.	5	107½ bz
Minerva, Brgw. A.	5	28 bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	395 B

Wechsel-Kurse vom 7. November.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	143⅛ bz
do. 2 M.	3	142⅛ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151⅛ bz
do. do. 2 M.	3	150⅞ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 23⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	82 bz
do. do. 2 M.	4	81⅜ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ G
do. do. 2 M.	4	99$\frac{5}{12}$ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	92⅞ bz
do. do. 3 M.	7	91 bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110⅞ G
Warschau 90 R. 8 T.	6	84¼ bz

Die Börse legte der ungünstigeren Pariser Boulevard-Stimmung kein Gewicht bei, weil dieselbe von der Kontremine gemacht wird; doch aber war die Haltung etwas matter, weil die Notirungen schlechter ankamen. Die Hauptspekulationspapiere waren matter, befestigten sich jedoch, als die niedrigeren Preise etwas Kauflust hervorriefen und besserten sich die Kurse. Ebenso bei den Eisenbahnen. Das Geschäft war belebt in Franzosen, Lombarden, Kredit, Italienern, Amerikanern, wenn auch nicht so sehr als gestern. Eisenbahnen belebter, besonders Rheinische, Köln-Mindener, Bergisch-Märkische und Oberschlesische A. und C. Russen waren still. Preußische Fonds fest bei geringem Verkehr. Wechsel still und unentschieden. — Rumänen 59¼ bezahlt.

Oberschles. Litt. A. u. C. 198 a 199 gem. Rheinische 115¾ a 116¼ gem. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderb.) 74 a 73¾ gem. Oestreich.-franz. Staatsbahn 129 a ½ gem. Oestreich. südl. Staatsbahn Lomb. 93½ a 94 a 93¾ gem. Oestr. Kredit 72½ a 73 gem. Italien. Anleihe 44⅞ a 45⅛ gem. Amerikaner 76⅝ a ¾ gem.

Breslau, 7. November. An der heutigen Börse herrschte eine recht feste Stimmung und blieben die Kurse aller Spekulationspapiere gut behauptet. In Oberschl. Eisenbahnaktien und östr. Kredit fand ein sehr reger Umsatz statt.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Schlesische Bank 114 B. Oestr. Kredit-Bankaktien 73 G. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschles. Prior.-Obligat. 78¼ B. do. do. 85⅞ B. do. Lit. F. 92¾ G. do. Lit. G. 92⅛ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 132½ G. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 197 bz. u. G. do. Lit. B. 167 G. Oppeln-Tarnowitz 69¾ G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 70 B. Kosel-Oderberg 74 bz. Amerikaner 76½ bz. u. B. Ital. Anleihe 44⅞ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 7. November, Nachmittags 1 Uhr. Matt, unbelebt. Amerikaner 73$\frac{3}{16}$, pr. medio 76$\frac{1}{16}$, Kreditaktien 170, steuerfreie Anleihe 46⅞, 1860er Loose 67⅞, Staatsbahn 226¾ à 226½.

Frankfurt a. M., 7. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matt und leblos. Nach Schluß der Börse Kredit-Aktien 170¼, Staatsbahn 226¾. Fest.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88⅛. Londoner Wechsel 119⅜. Pariser Wechsel 95. Wiener Wechsel 95½. 5 % östr. Anleihe von 1859 59½. Oestr. National-Anl. 52⅜. 5 % Metalliques —. Oestr. 5 % steuerfreie Anleihe 46⅞. 4½ % Metalliques 39¼. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½ % Pfandbriefe —. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 76. Oestreich. Bankantheile 660. Oestr. Kreditaktien 170. Darmstädter Bankaktien 196. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 226. Oestreich. Elisabethbahn 110. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 149¾. Hessische Ludwigsbahn 126⅛. Darmstädter Zettelbank 241½. Kurhessische Loose 54⅞. Bayerische Prämien-Anleihe 97¼. Neue Badische Prämienanl. 94⅝. Badische Loose 51⅛. 1854er Loose 58¼. 1860er Looje 68¼. 1864er Loose 73¼.

Hamburg, 7. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Anfangs schwächer. Oestr.-franz. Staatsbahn 477½, Italienische Rente 44½, Lombarden 347½.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 85. National-Anleihe 52¼. Oestreich. Kreditaktien 72½. Oestr. 1860er Loose 67. Mexikaner — Vereinsbank 110½. Nordd. Bank 117¼. Rheinische Bahn 114⅞. Nordbahn 94¾. Altona-Kiel 128. Finnländische Anleihe —. 1864er russ. Prämien-Anleihe 94. 1866er russ. Prämien-Anleihe 88¼. 6 % Verein. St.-Anl. per 1882 69⅝. Diskonto 2½ %.

Wien, 7. November. [Abendbörse.] Vorwiegend matt. Kreditaktien 178, 70, Nordbahn 174, 00, 1860er Loose 82, 80, 1864er Loose 76, 20, Staatsbahn 236, 90, Galizier 208, 50, Napoleonsd'or 9, 95.

Wien, 7. November. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Tageseffekten flau.

Neues 5 % steuerfr. Anlehen 57, 60. 5 % Metalliques 57, 30. 1854er Loose 73, 50. Bankaktien 684, 00. Nordbahn 174, 00. National-Anlehen 66, 10. Kreditaktien 178, 40. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 237, 00. Galizier 208, 50. Czernowitzer 172, 00. London 124, 20. Hamburg 91, 50. Paris 4., 30. Frankfurt 103, 60. Amsterdam 103, 80. Böhm. Westbahn 139, 50. Kreditloose 126, 75. 1860er Loose 82, 90. Lombard. Eisenbahn 172, 00. 1864er Loose 76, 30. Silber-Anleihe 73, 00. Anglo-Austrian-Bank 105, 75. Napoleonsd'or 9, 95. Dukaten 5, 93. Silberkupons 122, 00.

London, 7. November, Morgens.

Aus Newyork vom 6. d. Mts. Abends wird pr. atlant. Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109½, Goldagio 39¼, Bonds 108¼, Illinois 125, Eriebahn 71, Baumwolle 18½, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 27½.

Paris, 7. November, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3 % Rente 68, 40, Ital. Rente 45, 65, Lombarden 367, 50, Staatsbahn 487, 50. Wenig fest.

Paris, 7. November, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. 3 % Rente 68, 35, Italienische Rente 45, 55, Lombarden 350, 00 coup. dét., Staatsbahn 485, 00 träge, Amerikaner 80⅜ fest. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 93⅜ excl. Div. gemeldet.

Paris, 7. November, Nachmittags 2 Uhr. 3 % Rente 68, 32½, Italienische Rente 45, 65.

Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um 17, Vorschüsse auf Werthpapiere um 1, Guthaben des Staatsschatzes um $\frac{1}{10}$, laufende Rechnungen der Privaten um 1 Millionen Frcs. Vermindert: Portefeuille um 53, Notenumlauf um 39½ Millionen Frcs.

Paris, 7. November, Nachmitt. 3 Uhr. Träge. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93⅜ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 68, 32½. Italienische 5 % Rente 45, 50. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 485, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 150, 00 (Baisse). Lomb. Eisenbahn-Aktien 345, 00. Oestr. Anleihe de 1865 337, 50 p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 80½.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.